



Caritasverband
Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.



CARITAS – KATHOLISCHE KIRCHE VOR ORT | Mobile Altenhilfe | Soziale- und Familien-
dienste | Caritas-Projekte | Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft | Caritas
Jugendhilfe | Gemeindec Caritas | Ehrenamtliches Engagement | Stiftungen ...

JAHRESBERICHT 2021



Vorwort	5
Perspektive 2025	6
Corona – eine fortlaufende Herausforderung	9
Caritas Jugendhilfe gGmbH – Wo Caritas drin ist, steht jetzt auch Caritas drauf	12
Spenden und Fördermittel	14
Mobile Altenhilfe	16
Soziale- und Familiendienste	22
Caritas-Projekte	30
Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH (CAP)	34
Caritas Jugendhilfe gGmbH (CJH)	40
Querschnittsbereiche	46
Personalmanagement	50
Geschäftsjahr 2021	52
Karte und wichtige Adressen	62
Organigramm und Organe	65
Totengedenken	68

caritas

KATHOLISCHE KIRCHE VOR ORT





Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits seit März 2021 bilden wir gemeinsam den Vorstand des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. Die Aufteilung der Vorstandsaufgaben folgt der Geschäftsordnung und ist für das Team sowie für uns zur Routine geworden. Gemeinsam folgen wir unserem Organisationsentwicklungsprozess, der Perspektive 2025. Die Corona-Pandemie hat darauf leider keine Rücksicht genommen und uns alle weiterhin gefordert. Trotzdem haben wir einige neue Projekte anstoßen können. Mehr dazu finden Sie auf Seite 6/7.

Mit Jahresbeginn 2021 begannen mit Priorisierungsstufe I die Impfungen in allen Altenpflegeheimen. Somit gab es endlich mehr Schutz und ein wenig mehr Freiheit und Sicherheit gerade für die besonders vulnerable Gruppe der alten und kranken Menschen. Dem Stufenplan zur Impfpriorisierung folgend, konnten sich gemäß Priorisierungsstufe III alle unsere Mitarbeitenden impfen lassen. Mit Blick auf die sich neu entwickelnden Virusvarianten war es weiterhin wichtig, aufmerksam zu sein, die Ansteckungsgefahr zu verringern und den Menschen dennoch nah zu sein. Gerade in der Pflege, in der Kita und in der stationären Jugendhilfe ist kontaktloses Arbeiten unmöglich.

Der Krisenstab hat weiterhin regelmäßig getagt, Hygiene- und Schutzkonzepte wurden laufend an die sich ändernden gesetzlichen Vorschriften angepasst. Fast alle Einrichtungen des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. können mittlerweile ihre Beratungsangebote auch digital anbieten. Mit der Einführung der 3-G- bis 2-G-plus-Regeln und nach vorheriger Terminabsprache waren auch persönliche Beratungen je nach Inzidenz auf Basis der gesetzlichen Vorgaben möglich.

Der persönliche Kontakt lässt sich nicht an jeder Stelle durch Onlineberatung, Videokonferenzen und Mails ersetzen. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Ideengebern, die sich den Herausforderungen der Pandemie gestellt haben und immer

neue kreative Lösungen gefunden haben, um die Begegnungen zu ermöglichen und sich gegenseitig und zum Wohle Dritter zu unterstützen. Viele unserer Mitarbeitenden in der Pflege sind für Kolleg_innen eingesprungen, wenn dringend Hilfe gebraucht wurde, obwohl sie selbst durch ihre Arbeit hoch belastet waren. Auch alle anderen Einrichtungen haben kreative Lösungen gefunden, um die gesetzlichen Vorgaben kontinuierlich umzusetzen. So konnten wir weiterhin den Menschen, die sich an uns wenden, helfen. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiter_innen ganz besonders herzlich, denn nur in dieser Gemeinschaft können wir Caritas leben und den Dienst am Nächsten ermöglichen.

Einen herzlichen Dank an dieser Stelle auch an alle Unterstützer_innen und Spender_innen. Für unsere erste eigene Spendenaktion „Katastrophen bleiben im Kopf“ zum Ende des Jahres 2021 zugunsten der Flutopfer in der Region Trier haben wir großen Zuspruch erhalten. Unter der Schirmherrschaft von Bischof Georg Bätzing konnten wir 23.000 Euro für die psychosoziale Betreuung der Flutopfer in der Region Trier sammeln.

Während wir diesen Bericht über das letzte Jahr für Sie vorbereiten, geschieht das Unfassbare für uns alle: Es ist Krieg in Europa. Neben dem Wunsch nach Frieden und Freiheit werden sicher auch für uns hier neue Aufgaben daraus erwachsen. Diese sowie die postpandemischen Aufgaben werden wir gemeinsam gestalten und freuen uns auf alle Begegnungen und Kooperationen und die Zusammenarbeit mit Ihnen im Jahr 2022.

Bleiben Sie behütet und geschützt an Körper und Seele, Ihre

Maria Theresia Gräfin von Spee
Vorstandssprecherin

Thomas Witt
Vorstand

Perspektive 2025

Caritas – Katholische Kirche vor Ort

Im Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. wurde zu Beginn des Jahres 2017 von der Geschäftsführung ein Organisationsentwicklungsprozess angestoßen und gemeinsam mit dem damaligen ehrenamtlichen Vorstand und der Mitarbeitervertretung entwickelt. Mit Blick in die Zukunft hat sich der Verband starke Ziele gesetzt, die perspektivisch im Jahr 2025 erreicht werden sollen. Bis heute wurden die Ziele stringent verfolgt und in Teilen schon umgesetzt. Vieles ist im Umbruch, wir konnten trotz der Corona-Pandemie den Zeitrahmen einhalten, befinden uns auf der Mitte des Weges und darauf sind wir sehr stolz. Gemeinsam und als Dienstgemeinschaft konnte diese Anstrengung neben dem Alltagsgeschäft erreicht werden.

Die Grafik zeigt an, welche Ziele bis zum Jahr 2025 erreicht werden sollen und in welchen Punkten wir speziell im Jahr 2021 vorangekommen sind.

Unser Verband 2025



Profil

Das Leitbild des Verbands orientiert sich am Evangelium. Caritas – Nächstenliebe – impliziert den Respekt vor dem Leben, den Menschen, ihrer Würde und Selbstbestimmung und leitet das Handeln der Mitarbeitenden. Unabhängig von Herkunft, Religion oder sonstigen Unterscheidungsmerkmalen der Hilfesuchenden bietet der Verband Angebote im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe, Beratung, Betreuung u. v. a. m. an.



Finanzieller Handlungsspielraum

Die Weiterentwicklung und Ausgestaltung des Verbands ist nicht dem Einfluss externer Zwänge überlassen; stattdessen sind die Mittel zur Umsetzung eigener Zielsetzungen vorhanden. So kann in neue Leistungsfelder, Projekte, Objekte und in regionale Zusammenschlüsse investiert werden.



Hohe Qualität

Der Verband stellt in allen Leistungsprozessen die Qualität der Arbeit in den Vordergrund, um dem Selbstanspruch und den Erwartungen der Bedürftigen, Klient_innen und Kund_innen zu entsprechen. Dabei wird die Finanzierbarkeit und Wirtschaftlichkeit jederzeit beachtet.



Wachstum und Erweiterung

Möglichkeiten und Chancen für angestrebtes Wachstum können wahrgenommen werden, da die finanzielle und organisatorische Ausgestaltung realistische Grenzen setzt. Investitionen werden verantwortungsvoll getätigt.



Wachstum und Erweiterung

Die IT-Transformation wurde im Jahr 2021 vorangetrieben und hat konkrete Formen angenommen. Gemeinsam mit einem neuen Dienstleister wurde alles für die Umstellung zu Beginn des Jahres 2022 vorbereitet. Die Ausstattung wird modernisiert und künftig werden alle Einrichtungen vom gleichen Server arbeiten können – notwendige Arbeitsvoraussetzungen für professionelles Arbeiten in einem im Wachstum befindlichen Umfeld. Drei Gesellschaften, ein Team, eine Cloud, ein Ziel. **Caritas – Katholische Kirche vor Ort.** Auch digital nun eng verbunden.



Starkes Ehrenamt

Caritas – Katholische Kirche vor Ort.

Caritas definiert sich als Wesensäußerung der Katholischen Kirche. Als solche schätzt sie die nachhaltig eingebundenen ehrenamtlichen Mitarbeitenden sehr. Diese Arbeit und Nächstenliebe hat einen hohen Wert und ist an sinnvoller Stelle platziert. Die Pfarreien, die katholischen Christen, aber auch weitere engagierte Menschen werden wertschätzend in die Leistungserbringung eingebunden.



Professionalität und Weiterentwicklung

Aufbau- und Ablauforganisation unterstützen eine Fokussierung auf die Leistungsprozesse des Verbands. Sie befördern Engagement und Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeitenden.

Professionalität und Weiterentwicklung



Der neuen Satzung folgend hat sich der Aufsichtsrat für einen zweiten Vorstand ausgesprochen. Im März 2021 hat Thomas Witt den Vorstand erweitert und seine Arbeit im Verband aufgenommen. Er verantwortet die Themenfelder Finanzen, IT und Immobilien. 2021 hat er mit dem Aufbau der Abteilung Controlling begonnen und mit einer neuen Software neue Abläufe implementiert. Bereits seit Sommer 2021 bereitete er den Anbieterwechsel des IT-Dienstleisters für alle drei Gesellschaften vor, dessen Umsetzung Anfang 2022 erfolgen wird.

Ein Ziel der Perspektive 2025 ist, dass der Caritasverband und die beiden zugehörigen Gesellschaften enger zusammenrücken und dass Synergien sowie Ressourcen besser und gemeinsam genutzt werden können. Wo Caritas drin ist, steht es jetzt auch drauf. Der Jugendhilfeverbund Antoniusheim heißt seit Juni 2021 Caritas Jugendhilfe gGmbH. Die Zugehörigkeit zur Caritas ist damit jetzt auf den ersten Blick erkennbar.

Die Stelle Qualitätsmanagement wurde im Jahr 2021 für den gesamten Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. und seine Einrichtungen sowie die beiden Gesellschaften besetzt und fest verankert. Ziel der Stelle ist es, für das Qualitätsmanagement in allen drei Gesellschaften ein Konzept zu erstellen und einheitliche Abläufe zu etablieren. Ein guter Anfang ist bereits gemacht.

Der Service-Pool steht seit Juli 2021 allen Abteilungen und den Gesellschaften zur Verfügung, die Aufgaben aus dem Sekretariatsbereich dorthin abgeben können, um Entlastung zu schaffen.



Gutes Standing

Hohes Ansehen und Reputation zeichnen die Außenwirkung des Verbands aus, sowohl im Hinblick auf das katholische Umfeld als auch auf die breite Öffentlichkeit in der Region. Der Vorstand und die Führungskräfte prägen sozialpolitische Diskussionen mit starker Stimme für Menschen, Unternehmen und Region.



Klare Leistungsbereiche

Die fachlichen und strukturellen Aufgabenstellungen werden im Rahmen des Organigramms effizient und wirksam mit den erforderlichen Kapazitäten bewältigt.



Guter Arbeitgeber

Die Dienstgemeinschaft von Dienstgeber und Mitarbeitenden erfüllt den Auftrag des Verbands und seiner Einrichtungen, gemeinsam sind sie die wichtigste Ressource des Verbands. Dementsprechend professionell und wertschätzend ist der Umgang über alle Stadien der Personalarbeit. Trotz Fachkräftemangel kann der Verband seine Positionen qualitativ und menschlich gut besetzen.

Guter Arbeitgeber



Der Schutz der Mitarbeitenden spielt gerade während der Corona-Pandemie eine wichtige Rolle. Wo dies möglich war, hat die Caritas ihre Mitarbeitenden bereits im Frühjahr 2020 ins Mobile Arbeiten geschickt, um Kontakte zu reduzieren und die Ansteckungsgefahr zu verringern. Eine Dienstvereinbarung zum Mobilen Arbeiten, die in kurzer Zeit mit den Mitarbeitervertretungen ausgehandelt wurde, machte dies möglich. Ebenso unkompliziert hat sich die Verlängerung der Dienstvereinbarung für das Jahr 2021 zusammen mit den MAVen gestaltet.



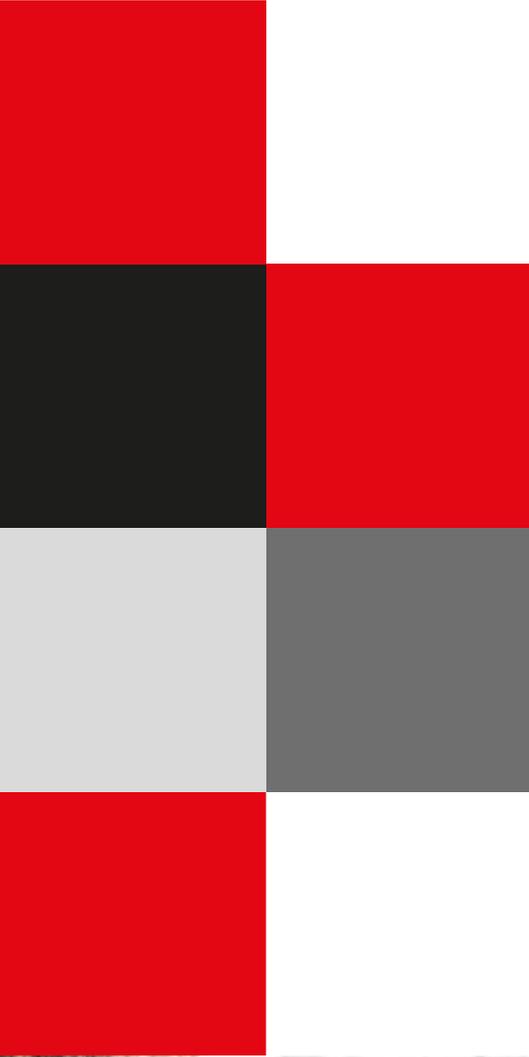
Bedürfnisorientiert

Die Leistungsangebote richten sich nach den Bedürfnissen potenzieller Klient_innen und Kund_innen aus. Die Positionierung erfolgt sozialraumorientiert im Einklang mit verbandsinternen Bedürfnissen und unserem am Evangelium orientierten Leitbild.

Bedürfnisorientiert



Im Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass das im Grundgesetz verankerte allgemeine Persönlichkeitsrecht auch ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben, ggf. unter Hinzuziehung der Hilfe durch Dritte, umfasst. Daraufhin hat sich im Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. eine Gruppe zusammengefunden, um diese Problematik im Bezug auf die Bewohner_innen unserer Pflegeeinrichtungen, des Hospizes, aber auch der Klient_innen der Sozialstationen und Häuslichen Hilfen sowie der Kund_innen von Essen auf Rädern zu beleuchten. Im Moment liegen seitens der Politik drei Gesetzentwürfe vor. Im Laufe des Jahres 2022 wird voraussichtlich diesbezüglich entschieden. Unabhängig davon, welcher der drei Gesetzentwürfe verabschiedet wird, können wir schnell handeln und die Regelungen für uns umsetzen. Als katholischer Wohlfahrtsverband ist es uns ein großes Anliegen, für den Wert des Lebens, auch in schwerer Krankheit, einzutreten und Schutzräume des Lebens zu bieten. Wir begrüßen, dass eine Gesetzesvorlage, nach der auch Kindern das Recht auf assistierten Suizid zugestanden werden sollte, verworfen wurde.



Corona – eine fortlaufende Herausforderung



Die Corona-Pandemie war auch im Jahr 2021 eine große Herausforderung für den Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. und seine zwei Gesellschaften, die Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH und die Caritas Jugendhilfe gGmbH. Sie hat allen und jedem viel abverlangt. In allen Bereichen haben sich neue Routinen gebildet und Synergien zwischen Einrichtungen etabliert, die einiges erleichtert haben. Wir freuen uns, dass wir weiterhin auf Solidarität und viel Zusammenhalt untereinander im Caritasverband und mit den Menschen im Umfeld der Caritas vertrauen können. Das blaue Band als Symbol dafür flattert weiterhin durch diesen Jahresbericht.

Der Krisenstab, der am 14. März 2020 gebildet wurde, ist heute eine fest etablierte Routine. Am 17. März trafen sich in der ersten Sitzung zunächst vier Personen, später das bis heute bestehende Team: der Vorstand, die Geschäftsführer der Gesellschaften, die Abteilungsleitungen, die Stabsstellen und die Vorsitzenden der Mitarbeitervertretungen. Regelmäßig tagt der Krisenstab virtuell, um sich gegenseitig über Neuigkeiten und Veränderungen zu informieren, Entscheidungen zu treffen und deren Umsetzung so zu gestalten, dass Synergien gut genutzt werden können und alle Betroffenen zeitnah informiert werden. Die Dienstvereinbarung zum Mobilien Arbeiten wurde in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitervertretungen 2021 verlängert, sodass Mitarbeitende weiterhin von zu Hause arbeiten konnten, wo dies möglich ist.

Der Pandemieplan und die Hygienekonzepte für die einzelnen Einrichtungen wurden den sich ändernden gesetzlichen Vorschriften immer wieder entsprechend angepasst – inzwischen mit gewohnter Routine. Das Gleiche gilt für das arbeitsaufwendige Stellen von Anträgen zum Ausgleich von Mehraufwendungen und Mindereinnahmen aufgrund der Pandemie. Ebenso routiniert erfolgt inzwischen die Beschaffung von Schutz- und Testmaterial für die einzelnen Einrichtungen. Mit Engpässen bei der Beschaffung dieses wichtigen Schutzmaterials mussten wir in diesem Jahr, wie das ganz zu Beginn der Pandemie bei Desinfektionsmitteln oder FFP-2-Masken öfter der Fall war, dankenswerterweise nicht kämpfen.

Ein Meilenstein waren für den Schutz unserer Bewohner_innen und Klient_innen sowie die Mitarbeitenden die Impfungen gegen das Virus. Im Lockdown 2020 mussten noch persönliche Schreiben über die Zugehörigkeit zur Caritas für die Mitarbeitenden ausgestellt werden, damit diese bei Kontrollen nachweisen konnten, dass

sie sich draußen aufhalten durften, um die Versorgung von Klient_innen und Bewohner_innen sicherzustellen. Im Jahr 2021 waren es stattdessen Impfbescheinigungen nach Priorisierungsgruppen. Viele Mitarbeitenden haben die Chance genutzt, sich impfen zu lassen, was viel zum Sicherheitsgefühl beigetragen hat.

Viele der Mitarbeitenden in der Pflege hatten das ganze Jahr die Pflicht, sich regelmäßig testen zu lassen – die Vorschriften dahingehend haben sich im Jahresverlauf mehrfach geändert. Zwischenzeitlich mussten sich doppelt geimpfte Mitarbeitende sogar gar nicht mehr testen lassen. Die Mitarbeitenden außerhalb der Pflege hatten die Möglichkeit, sich zweimal die Woche über ihren Dienstgeber testen zu lassen, ein Angebot, das rege genutzt wurde.

► Kontaktlose Beratung

Bereits im ersten Pandemiejahr haben viele der Einrichtungen des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. ihre Beratungsangebote an die Kontaktverbote angepasst und verstärkt auf Onlineberatung, Beratung per Mail, Telefon oder Video umgestellt. Diese Angebote werden weiterhin fortgesetzt und die meisten werden sicherlich auch postpandemisch zusätzlich nutzbar bleiben. Gleichzeitig war 2021 auch wieder mehr persönliche Beratung möglich – zunächst mit negativem Corona-Test, der nicht älter als 24 Stunden sein durfte, und später nach den 3-G-Regeln bis hin zu den 2G-plus-Regeln. Viele der Klient_innen haben weiterhin die kontaktlosen Angebote genutzt, um sich selbst zu schützen. In einigen Einrichtungen war allerdings auch das Verlangen nach persönlichem Kontakt stark spürbar. Als Beispiel kann hier die Fachambulanz für Suchtkranke genannt werden. Eines der zentralen Angebote ist die

wöchentlich stattfindende offene Sprechstunde, wo ein Erstkontakt hergestellt und erstes Vertrauen aufgebaut wird. Telefonate, auch über Videokonferenz, können das für die Klient_innen und Angehörigen nicht vollständig ersetzen, sodass die offene Sprechstunde wieder sehr rege genutzt wurde. Gleichzeitig ist allerdings in der Fachambulanz bereits seit Jahren die Onlineberatung eine Möglichkeit, Kontakt aufzunehmen – sie hat sich über die Jahre etabliert und ist ebenso für viele ein erster Türöffner, um Hilfe zu bekommen.

In einigen Einrichtungen war die Kontaktreduzierung nicht möglich. Hier können die Tageseinrichtung für Kleinkinder und die stationäre Jugendhilfe genannt werden. Die Impfungen haben hier für mehr Sicherheit gesorgt.

► Die Versorgung älterer Menschen

Herausfordernd ist es besonders in der Zeit der Pandemie kranken und hochbetagten Menschen, die als vulnerable und besonders schützenswerte Gruppe gelten, einerseits nahe zu sein und andererseits unter Beachtung der Hygieneauflagen den Schutz vor Ansteckung sicherzustellen. Hier sind das hohe Engagement und die kreativen Wege aller Mitarbeitenden lobend hervorzuheben.

Im ambulanten Bereich hat sich bei Essen auf Rädern die Zahl der Kunden auf einem sehr hohen Niveau eingependelt. Zu Beginn der Pandemie hatten sich viele Senior_innen für die Bestellung der gelieferten Mahlzeiten entschieden, um nicht oder zumindest weniger einkaufen zu müssen. Es spricht für die Qualität des Angebots, dass die Zahl der Bestellungen seither nicht zurückgegangen ist. Inzwischen ist auch eine Förder-summe von 30.000 Euro von der Aktion Mensch für neue Öfen, die mehr Essen schneller erhitzen können, bewilligt worden. Die Öfen werden im Jahr 2022 in Betrieb genommen.

Die Häuslichen Hilfen hingegen hatten zu Beginn der Pandemie weniger Nachfrage. Die älteren Menschen haben nur noch die nötigsten Leistungen in Anspruch genommen, um ihre Kontakte zu verringern. Die Nachfrage ist inzwischen wieder in etwa so hoch wie vor Pan-



demiebeginn. Die Mitarbeitenden und Klient_innen der Sozialstationen haben sich inzwischen an die Situation gewöhnt. Wo zu Beginn der Pandemie noch Unsicherheit herrschte, weil noch nicht bekannt war, wie genau sich das Virus überträgt, haben mehr Wissen über das Virus, Routinen in den Abläufen und nicht zuletzt die Impfungen für mehr Sicherheitsgefühl auf beiden Seiten gesorgt.

In den Altenpflegeheimen war im Jahr 2021 wieder mehr möglich. Die Bewohner_innen konnten aufgrund von Impfungen und Schnelltests wieder einfacher Besuch von ihren Angehörigen empfangen. Auch Ehrenamtliche konnten teilweise in die Einrichtungen zurückkehren, sodass einige zusätzliche Angebote wieder möglich wur-



den. Die Belastung des Personals in den Altenpflegeeinrichtungen war dennoch weiterhin sehr hoch. Trotz des bekannten bundesweit herrschenden Pflegegenotstands und der Sorge um Nachwuchs in der Pflege muss durch die Pandemie die Pflege mit höherem Aufwand betrieben werden und ein routinierter Umgang mit den neuen Aufgaben Einzug in den Pflegealltag finden.

Dauerhaft müssen strengere Hygieneauflagen als vor der Pandemie erfüllt werden. Es müssen auch weiterhin Kontaktlisten geführt werden und Testungen bei Mitarbeitenden und Besucher_innen durchgeführt werden. Auch die Organisation der Impfungen in den Häusern durch die mobilen Impfteams hat einiges an zusätzlichem Aufwand verursacht. Dazu kam immer die psychische Belastung, dass trotz gewissenhafter Beachtung aller Hygienemaßnahmen das Virus in die Einrichtung getragen werden könnte. Belastungen, die durch die Pflegenden getragen werden, die mit kreativen Lösungen enge Dienstpläne abdecken und ein fröhliches Miteinander pflegen, um den uns anvertrauten Bewohner_innen die Last der pandemischen Zeit so weit wie möglich zu nehmen. Trotz aller Umsicht und enger Zusammenarbeit mit den Gesundheitsämtern sind auch in diesem Jahr leider nicht alle unsere Einrichtungen von Corona-Infektionen verschont geblieben. Wir bedauern dies sehr.

► **Solidarität und Unterstützung**

Wir freuen uns, dass die Solidarität und Unterstützung für unsere Bewohner_innen und Klient_innen auch im zweiten Pandemiejahr nicht abgerissen ist. Es gab weiterhin trotz Abstandsgebot viele Angebote in den Altenpflegeheimen. Musik wurde dargeboten – musiziert wurde draußen, das Publikum fand sich auf den Balkonen ein, Kitas haben Besuche abgestattet und draußen gesungen und gute Laune verbreitet oder Blumen wurden gespendet. Es ist tatsächlich unmöglich, alles aufzuzählen. Jedes dieser Angebote hat für die Bewohner_innen und Mitarbeitenden eine willkommene Abwechslung vom Corona-Alltag bedeutet und Freude in die Gesichter gezaubert.

Aber auch viele andere Einrichtungen haben weiter die Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft während der Pandemie gespürt. Es gab Geld- und Sachspenden – nicht alles kann aufgezählt werden. Wir freuen uns über jede Unterstützung. Auch relativ kleine Aufmerksamkeiten können Menschen die Zeit verschönern. Ein Beispiel: Viele Plätzchenspenden haben in der Advents- und Weihnachtszeit unser Hospiz St. Ferrutus erreicht und bei den Bewohner_innen und ihren Angehörigen und Freunden für Weihnachtsstimmung gesorgt.

► **Zusammenhalt in der Caritas**

Wir freuen uns auch über den Zusammenhalt innerhalb der Caritas. Visuell dargestellt ist das durch das blaue Band. Viele unserer Mitarbeitenden sind unkompliziert für andere eingesprungen, wenn nötig. Besonders hervorzuheben ist hier die ohnehin stark beanspruchte Pflege. Wir sind weiter beeindruckt von der Bereitschaft, füreinander einzustehen und sich gegenseitig zu unterstützen. Das Gleiche gilt für den Einsatz für die Menschen, die sich an uns wenden – die Bewohner_innen, die Klient_innen, die Kund_innen. Der Wille, für diese Menschen auch unter den pandemischen Bedingungen da zu sein, war greifbar. Es macht Freude, in einer Dienstgemeinschaft zu arbeiten, die gemeinsam für die Menschen vor Ort da ist, aber genauso aufeinander achtet.

Und genau das treibt uns an: Nächstenliebe. **Caritas – Katholische Kirche vor Ort.**

Caritas Jugendhilfe gGmbH – Wo Caritas drin ist, steht jetzt auch Caritas drauf

Bereits seit 1975 ist der Jugendhilfeverbund Antoniusheim zu 100% eine Gesellschaft des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. – nur am Namen war das bisher nicht ersichtlich. Das hat sich im Juni 2021 geändert: Der Jugendhilfeverbund heißt seitdem offiziell Caritas Jugendhilfe gGmbH. Wir zeigen so auch nach außen deutlich die Zugehörigkeit zum Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. und zur Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH.

„Wir freuen uns, dass die Zugehörigkeit unserer Gesellschaft zum Caritasverband ab sofort über unseren Namen sichtbar ist“, sagt einer der Geschäftsführer der Caritas Jugendhilfe gGmbH. „Dort wo schon lange Caritas drin war, steht es jetzt endlich auch drauf.“

Ganz zu Beginn des Umbenennungsprozesses stand der einstimmige Beschluss der Gesellschafterversammlung der damaligen Jugendhilfeverbund Antoniusheim GmbH, die sich für einen neuen Namen ausgesprochen hat. Damit wurde gleichzeitig ein weiterer Schritt bei der Umsetzung des 2017 gemeinschaftlich von Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V., Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH und Jugendhilfeverbund Antoniusheim GmbH angestoßenen Organisationsentwicklungsprozesses Perspektive 2025 eingeleitet. Denn im Rahmen der Perspektive 2025 sollen auch die drei zusammengehörigen Unternehmen enger zusammenrücken, um Synergien erkennbar zu machen und Ressourcen gemeinsam nutzen zu können. „Ich freue mich über diesen Schritt der Weiterentwicklung und die damit sichtbare Zugehörigkeit zur Caritas“, sagt Maria-Theresia Gräfin von Spee, Vorstandssprecherin des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.

Bevor die Umbenennung allerdings kommuniziert werden konnte, musste die Jugendhilfe im Caritas-Design neu gestaltet werden: Webauftritt, Briefpapier, Flyer bis hin zu Türschildern. Darüber hinaus Material, das speziell auf die Umbenennung hinweist. Die Entscheidung ist im Sinne der Nachhaltigkeit auf Kugelschreiber, Post-its und Blöcke gefallen, also Dinge, die die meisten im Büroalltag sowieso benötigen. Und als i-Tüpfelchen: Ein kurzer animierter Film, der nicht nur die Umbenennung begründet, sondern gleichzeitig die Caritas Jugendhilfe gGmbH vorstellt.



ZUM FILM

► Information nach innen und nach außen

Als erste wurden die Mitarbeitenden der Jugendhilfe persönlich im Rahmen einer pädagogischen Konferenz durch das Vorbereitungsteam über die Namensänderung informiert, parallel dazu die Behörden und Ämter wie Sozialdezernat, Jugendämter und Schulen. Die breite Öffentlichkeit folgte kurz darauf über Anschreiben, Presse und Newsletter.





Wichtig war während des ganzen Prozesses, die Kontinuität in der Jugendhilfe zu verdeutlichen. Alle Angebote sind bestehen geblieben, die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen haben in ihrem Alltag keine Veränderungen gespürt. Das Gleiche gilt für die Mitarbeitenden, die vor und nach der Umbenennung und wie alle Mitarbeitenden des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. und seiner Gesellschaften nach Tarifvertrag (AVR) bezahlt werden. Auch die beiden Geschäftsführer sind im Amt geblieben: „Wir bleiben ein vertrauensvoller und sicherer Ansprechpartner sowohl für die Eltern der Kinder und Jugendlichen in den Einrichtungen als auch für die zuständigen Behörden“, sagen beide.

Heute, ein Jahr später, können wir sagen, dass die Kommunikation gut gelungen ist. Die Rückmeldungen auf die Umbenennung sind positiv. Insbesondere die Reaktio-

nen auf den Film waren positiv. Die Art und Weise der Darstellung der Jugendhilfe darin haben vielen gefallen.

Die Mitarbeitenden wurden gebeten, direkt nach der persönlichen Mitteilung der Veränderung im Rahmen einer pädagogischen Konferenz, ihre ersten Gedanken, Befürchtungen oder Hoffnungen in Stichworten zu formulieren. Das Feedback konnte anonym über die Software Mentimeter abgegeben werden. Die häufigsten Nennungen waren Chancen, Gemeinschaft, Marke und Zusammenhalt. Die größte Befürchtung bei ihnen und auch bei den Verantwortlichen war die potenzielle Verwirrung bei den Kontakten wie den Jugendämtern. Das hat sich allerdings nicht bestätigt. Die Anzahl der Belegungsanfragen von den Behörden und Ämtern ist gleich geblieben.

JUGENDHILFE gGmbH



Spenden und Fördermittel



Als Caritas – Katholische Kirche vor Ort halten wir Angebote für Seniorinnen und Senioren, Kinder, Jugendliche, Familien, Migrantinnen und Migranten, Schwangere und Menschen in Krisen vor. Einige dieser Angebote können wir nur aufgrund von eingeworbenen Fördermitteln oder Spenden realisieren. Auch im Jahr 2021 haben wir dafür wieder viel Unterstützung erfahren.

Fördermittel und Spenden werden insbesondere für solche Projekte und Angebote benötigt, für die es keine Refinanzierung durch das Bistum, die Kommune, das Land oder den Bund gibt.

Im Bereich der Fördermittel haben die Aktion Mensch und die Glücksspirale uns in den vergangenen Jahren schon häufig unterstützt – so auch im letzten Jahr. Zu Beginn der Pandemie haben sich viele ältere Menschen dafür entschieden, Essen auf Rädern zu bestellen, um nicht einkaufen zu müssen und damit die Kontakte zu reduzieren. Die Nachfrage war so groß, dass die Kapazität der eigenen Öfen bei Essen auf Rädern nicht mehr ausgereicht hat. Übergangsweise konnten Öfen anderer Einrichtungen mit genutzt werden. Da die Nachfrage nach dem Angebot allerdings dauerhaft hoch geblieben ist, kam als Lösung nur die Anschaffung neuer Öfen mit höherer Kapazität infrage. Die Glücksspirale hat im Jahr 2021 einen Zuschuss in Höhe von 30.000 Euro dafür bewilligt. Die Einrichtung wird mit den neuen Öfen fast doppelt so viele Essen wie bisher erwärmen können.

Bis Ende 2021 konnte Essen auf Rädern darüber hinaus den Kund_innen ein verbilligtes Abendessen anbieten, die auch ein Mittagessen mitbestellt haben – eine Möglichkeit für die älteren Menschen, das Einkaufen noch weiter zu reduzieren. Die Mittel dafür wurden zu 95 % von der Aktion Mensch und zu 5 % aus Eigenmitteln des Caritasverbandes zur Verfügung gestellt.

Die Aktion Mensch hat auch die Förderung des Projekts Hand in Hand 2.0 in Höhe von knapp 127.000 Euro bewilligt. Es hat zum Ziel, Angebote zur beruflichen und sozialen Integration mit kreativen und integrativen Angeboten zu verknüpfen. Themenfelder sind die Verbesserung sozialer Schlüsselkompetenzen, die Förderung von Deutschkenntnissen, Chancengleichheit in Bezug auf die wachsende Digitalisierung, die Partizipation am sozialen und kulturellen Leben oder die Förderung einer sinnstiftenden Freizeitgestaltung im ländlichen Raum. Das Projekt Hand in Hand hat sich den letzten drei Jah-

ren in Geisenheim etabliert. Es wurden wichtige Kooperationspartner wie die Beruflichen Schulen Geisenheim oder die Hochschule Geisenheim gewonnen. Durch die neuerliche Förderung der Aktion Mensch ist die Finanzierung bis Ende 2023 gesichert.

Eine Lernwerkstatt für sozial benachteiligte Kinder im Caritas Stadtteilzentrum Erbenheim – dafür hat die SHARE VALUE Stiftung einen Zuschuss in Höhe von 20.000 Euro bewilligt. In dem Wiesbadener Stadtteil leben viele sozial benachteiligte Familien mit geringen Einkommen, einige davon mit Migrationshintergrund. Bei manchen dieser Familien fehlen im Elternhaus die Kompetenzen, die Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen, sodass ein entsprechendes Angebot außerhalb der Schule für mehr Chancengleichheit sorgen kann.

Die Naspas-Stiftung hat uns gleich mehrfach mit Beträgen bis zu 2.500 Euro unterstützt und zwar für das Projekt Hand in Hand in Geisenheim, das Haus für Frauen in Not und für die digitale Vereinsarbeit, für die wir entsprechende Technik angeschafft haben, um auch mit weniger persönlichen Zusammentreffen Kontakte zu Ehrenamtlichen halten zu können.

Bis zu 60.000 Euro Förderung hat die Patrick Jaixen-Stiftung Ende des Jahres für das Hospiz St. Ferrutius zugesagt. Dafür wird die Außenbeleuchtung der Eingänge erneuert, eine neue Küche angeschafft und eingebaut und generell für Verbesserungen bei Sicherheit und Mobiliar gesorgt. Die Freude hierüber ist groß, denn dies sind alles Dinge, für die es schwer ist, Spenden zu erhalten.

Bereits seit mehreren Jahren unterstützt die R+V-Versicherung das Lernprojekt der Caritas Jugendhilfe gGmbH finanziell. Es bietet zahlreiche Angebote für alle in der Jugendhilfe betreuten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Im Paul-Körner-Haus wurde mit Hilfe des Teams von Humburg Interiors und Möbel Martin der Koch- und Essbereich in hellen Farben neu



gestaltet, sodass die Kinder die Mahlzeiten in neuer gemütlicher Atmosphäre genießen können. Zum Ende des Jahres hat die Caritas Jugendhilfe außerdem von der Crowdfunding-Aktion von ESWE profitiert – gesammelt wurde für Weihnachtsgeschenke für Kinder und Jugendliche. Alle Betreuten in der Caritas Jugendhilfe haben schließlich ein bunt verpacktes Geschenk erhalten. Die Arbeitsprojekte Mühlthal konnten mit den Fördermitteln der Stiftung #WekickCorona wetterfeste Kleidung für die Maßnahmenteilnehmer_innen anschaffen.

► Katastrophen bleiben im Kopf

Im letzten Jahr haben uns aber auch wieder viele Privatpersonen mit ihren Spenden unterstützt. Unsere erste selbst designte Spendenaktion im Jahr 2021 war zugunsten der Flutopfer in der Region Trier. Zwar war im Dezember, zum Start der Spendenaktion, ein Teil der durch die Flut im Juli hervorgerufenen Verwüstungen bereits aufgeräumt. Aufatmen konnten die Menschen dennoch nicht, denn viele von ihnen haben mit seelischen Leiden zu kämpfen. Die gesammelten Spenden sollen deshalb für die psychosoziale Unterstützung von Kindern und Erwachsenen in der Region eingesetzt werden, denn Katastrophen bleiben im Kopf. Bischof Dr. Georg Bätzing hat dafür die Schirmherrschaft übernommen. Professionell gestaltete Poster und ein kurzer Film haben das Anliegen eindrücklich dargestellt. Wir bedanken uns bei allen, die die Aktion unterstützt haben. Es ist bereits einiges an Spenden zusammengekommen, was wir zu 100 % an den Caritasverband in Trier weitergeleitet haben.



ZUM FILM

Auch jetzt noch eintreffende Spenden leiten wir 1:1 weiter. Einen Dank an dieser Stelle auch an die dkm-Bank, die die Aktion mit 5.000 Euro unterstützt hat, und an die Wiesbadener Volksbank, die 1.000 € gestiftet hat.

Wir haben aber auch insgesamt wieder viel Unterstützung in Form von Geld-, Sach- und Zeitspenden für andere Projekte und Einrichtungen erfahren. Wir betreiben einige Projekte wie den Caritasladen in Bad Schwalbach und die Tafel Rheingau/Caritas, für die es keine Refinanzierung gibt und für die wir auf Spenden angewiesen sind. Aber fast alle unserer Einrichtungen bieten etwas extra für die Menschen an, für das wir Spenden benötigen. Das können kleinere Dinge sein wie ein Ausflug mit den Kindern der Gruppenschülerhilfe.

Katastrophen bleiben im Kopf.

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die psychologische Betreuung der Flutopfer in der Region Trier.



Ganz besonders dankbar sind wir aber auch für das Engagement der vielen Ehrenamtlichen, ohne die einige unserer Angebote nicht stattfinden könnten. Das sind zum einen die großen Ehrenamtsprojekte des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V., aber auch die Angebote in den Altenpflegeheimen der Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH. Ehrenamtliche ermöglichen Andachten, bereiten Gottesdienste vor und unterstützen das Pflegepersonal bei Vor- und Nachbereitungen von Messen, Gruppenabenden u.Ä. Ehrenamtliche kümmern sich auch um die Haustiere, von Wellensittichen bis hin zu Hasen, oder bieten Bingogruppen an. Die Antoniuspaten in der Caritas Jugendhilfe helfen bei der Integration von jungen Geflüchteten. Die Einsatzfelder sind so vielfältig, dass nicht alles aufgezählt werden kann. Wir bedanken uns bei jedem Einzelnen.

Kontakt

Gemeindecaritas:
0611 174-165
gemeindecaritas@caritas-wirt.de

Spendenkonto

Wiesbadener Volksbank
IBAN: DE73 5109 0000 0000 1555 51
BIC: WIBADE5W

Oder



ZUM ONLINE SPENDEN

pfllegen



EINRICHTUNGEN MOBILE ALTENHILFE



- ▶ Häusliche Hilfen
- ▶ Essen auf Rädern
- ▶ Sozialstation Rheingau mit Standorten in Eltville und Geisenheim
- ▶ Sozialstation Wiesbaden
- ▶ Sozialstation Taunusstein
- ▶ Caritas Palliativzentrum St. Ferrutius mit
 - ▶ Hospiz St. Ferrutius und dem
 - ▶ Ambulanten Hospizdienst St. Ferrutius
- ▶ ZAHL DER MITARBEITER_INNEN 2021
237
- ▶ ERLÖSE 2021
8,8 MILLIONEN EURO

Viel ist passiert in den Einrichtungen der Mobilien Altenhilfe im Jahr 2021. Ob in den Sozialstationen, den Häuslichen Hilfen, bei Essen auf Rädern oder im Palliativzentrum, unser Ziel ist immer die Unterstützung älterer Menschen. Dies ist normalerweise schon eine große Herausforderung, die durch die Pandemie weiter erschwert wurde.



die Testung nur noch verpflichtend, wenn der Mitarbeitende nicht vollständig geimpft war. Nach weiteren unterschiedlichen Änderungen im Herbst galt zum Ende des Jahres, dass ungeimpfte Mitarbeiter_innen täglich und vollständig Geimpfte zwei Mal die Woche getestet werden müssen.

Auch die Besucher_innen im Hospiz wurden gemäß Vorschrift getestet. Und im Zweifel konnte man mit zusätzlichen Tests natürlich Verdachtsfälle klären. So wurden in der Abteilung im Jahr 2021 6.260 Tests durchgeführt. Dies war natürlich mit zusätzlichem Aufwand verbunden.

Die Impfungen waren die zweite große neue Aufgabe im Jahr 2021. Vollkommen zu Recht wurden die Mitarbeiter_innen sowie auch die Ehrenamtlichen in der Altenhilfe in der Gruppe mit der höchsten Priorität für eine Corona-Schutzimpfung bereits zu Jahresbeginn geimpft.

Auch wenn die Pandemie weiterhin Raum und Energie eingenommen hat, gab es in jeder der Einrichtungen weitere relevante Besonderheiten und Neuerungen.

► **Corona ist weiterhin das bestimmende Thema**

Der Umsicht der Mitarbeitenden in der direkten Versorgung der Kund_innen ist es zu verdanken, dass die Abteilung Mobile Altenhilfe auch das zweite Corona-Jahr gut überstanden hat. Ihnen gilt deswegen großer Respekt und Dank.

Vieles ist beim Arbeiten in der Pandemie fast schon zur Routine geworden. Die Anpassung von Schutzkonzepten, die Überprüfung und Umsetzung der gerade geltenden gesetzlichen Regelungen, die Beschaffung von Schutzausrüstung oder die Bearbeitung von Anträgen zur Kompensation von Mindereinnahmen und Mehraufgaben sind mittlerweile vertraute Aufgaben. Doch trotz aller Routine sind diese Aufgaben mit erheblichem zusätzlichem Aufwand verbunden. Besonders der Umgang mit einem Infektionsfall kann nie vollständig zur Routine werden. Wie können die Dienste umgeplant werden? Gab es eventuell Kontakte zu anderen Mitarbeiter_innen? Wie kann die sichere Versorgung einer infizierten Kundin oder eines Kunden sichergestellt werden? Dies ist nur ein Teil der Fragen, die immer in kürzester Zeit beantwortet werden mussten.

Aber es gab auch zwei große neue Aufgaben im Jahr 2021: die Testungen und die Impfungen. Ende des Jahres 2020 wurde die regelmäßige Testung der Mitarbeiter_innen aller Pflegeeinrichtungen sowie der Besucher_innen im Hospiz verpflichtend. Die fristgerechte Umsetzung war unproblematisch, da die Testungen in der Abteilung bereits auf freiwilliger Basis eingeführt waren.

Die Testungen haben uns das ganze Jahr in unterschiedlichen Formen begleitet. So mussten die Mitarbeiter_innen der Sozialstation beispielsweise zu Beginn des Jahres einmal die Woche getestet werden. Später wurde dies auf zwei Mal wöchentlich erhöht. Ab Sommer war

► **Die Sozialstationen**

Ambulante Pflegedienste sind und bleiben ein sehr wichtiger Teil des deutschen Pflegesystems. Große Sorge ist für alle Träger weiter das Thema Fachkräftemangel in der Pflege. Die Suche nach gutem Personal ist fortlaufend Thema. Umso erfreulicher ist, dass 2021 wieder Auszubildende ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft erfolgreich abgeschlossen haben. Gleichzeitig haben neue Auszubildende ihre Ausbildung 2021 begonnen. Unsere Praxisbegleiter leiten die Ausbildung mit großem Einsatz und stehen den Auszubildenden unterstützend zur Verfügung.

Unsere Mitarbeiter_innen sind der entscheidende Faktor für die professionelle Versorgung unserer Klient_innen. In Bezug auf ihre Arbeitszeiten benötigen sie Verlässlichkeit, der Dienstgeber allerdings gleichzeitig eine gewisse Flexibilität. Um dem Rechnung zu tragen, haben wir in guter Zusammenarbeit mit der Mitarbeitervertretung eine neue Dienstvereinbarung für die Mobilzeit in den Sozialstationen abgeschlossen.



► **Die Sozialstation Taunusstein unter neuer Leitung**

Im Frühjahr 2021 gab es einen Wechsel in der Position der Pflegedienstleitung in der Sozialstation Taunusstein. Erfreulicherweise konnte die Position mit einer Krankenschwester aus dem Pflege team neu besetzt werden, die gerade die Ausbildung zu Pflegedienstleitung abgeschlossen hatte.

► **Die mobile Altenhilfe in Wiesbaden – Viele Veränderungen**

Jahrzehntelang wurde in Wiesbaden die ambulante Pflege von der Sozialstation angeboten und die ambulante Hauswirtschaft durch die Häuslichen Hilfen. Beide Einrichtungen haben schon immer zusammengearbeitet, waren aufgrund externer Rahmenbedingungen aber zwei getrennte Einrichtungen, die seit ca. 15 Jahren an verschiedenen Standorten tätig sind. Das wird

sich künftig ändern. Beide Einrichtungen sollen örtlich und strukturell vereint werden. Erste Planungen dazu gab es bereits 2020, sodass die inhaltliche Zusammenlegung als laufender Prozess bereits immer weiter voranschreitet. Auch für die örtliche Zusammenlegung wurde inzwischen eine Lösung gefunden. Zusätzliche Räumlichkeiten am Kirchort St. Hedwig, wo die Sozialstation bereits angesiedelt ist, sollen angemietet werden. Nach notwendigen Umbauarbeiten sollen die neuen Räumlichkeiten im Sommer 2022 von den Häuslichen Hilfen und der Sozialstation gemeinsam bezogen werden. Über zwei Stockwerke ist dann für beide Einrichtungen genug Platz an einem Standort.

Aber nicht nur inhaltlich, sondern auch personell gibt es Änderungen. Sowohl eine der Einsatzleitungen der Häuslichen Hilfen als auch die Pflegedienstleitung der Sozialstation haben sich nach Jahrzehnten in ihren Positionen in die Passivphase der Altersteilzeit verabschiedet. Beide Stellen wurden intern neu besetzt, sodass wir hier wieder gut aufgestellt sind.



► Hospiz St. Ferrutius

Das Jahr 2020 endete mit einer guten Nachricht: Eine große Spende der Patrick Jaixen-Stiftung wurde für Anschaffungen genutzt. Ende 2021 gab es die Zusage über eine neuerliche Förderung durch die Stiftung. Damit werden einige Investitionen im Hospiz vorgenommen. Das Herzstück davon wird eine neue Küche, in der unter anderem täglich frisch für die Bewohner_innen gekocht wird (s. auch S. 14).

Vorübergehend gibt es einen Wechsel in der Leitung des Hospizes: Die Pflegedienstleitung hat sich in Mutterschutz und Elternzeit verabschiedet und wird während dieser Zeit von der stellvertretenden Pflegedienstleitung und einer weiteren Mitarbeiterin vertreten. Beide haben sich gut in ihre neuen Rollen eingelebt und unter anderem bereits die Einführung einer neuen Software gut gemeistert.

Im Caritasverband hat sich eine Gruppe gebildet, die sich mit dem Thema assistierter Suizid auseinandersetzt. Bereits im Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass das im Grundgesetz verankerte allgemeine Persönlichkeitsrecht auch ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben, ggf. unter Hinzuziehung der Hilfe durch Dritte, umfasst. Im Moment liegen seitens der Politik drei Gesetzentwürfe vor. Im März 2022 wird voraussichtlich diesbezüglich entschieden. Unabhängig davon, welcher der drei Gesetzentwürfe verabschiedet wird, können wir schnell handeln und die Regelung umsetzen. Als katholischer Wohlfahrtsverband ist es uns ein großes Anliegen für den Wert des Lebens, auch in schwerer Krankheit, einzutreten und Schutzräume des Lebens zu bieten.

Im Palliativzentrum wird seit Anfang des Jahres auch eine Onlineberatung angeboten, um niederschwellig bei Fragen rund um das Thema Hospiz und Palliativversorgung zu helfen.



Wir möchten uns außerdem für all die großen und kleinen Spenden, auf die wir im Hospizbereich angewiesen sind, und zahlreiche schönen Aktionen bedanken. Beispielhaft können hier die zahlreichen Plätzchenspenden zur Weihnachtszeit genannt werden, die uns erreicht haben, weil das traditionelle gemeinschaftliche Backen der Mitarbeiter_innen und ihrer Familien mit den Bewohner_innen leider coronabedingt ausfallen musste. Oder der Besuch eines Ehrenamtlichen des Hospiz' Bergstraße, Gunter Lutz, der sich alle hessischen Hospize erwandert hat, um auf die Hospizbewegung aufmerksam zu machen.



Unterstützung für den ambulanten Hospizdienst

Sterbebegleitung durch ehrenamtliche Hospizbegleiter_innen leistet der ambulante Hospizdienst. Die Ehrenamtlichen müssen auf diese Aufgabe gut vorbereitet werden. Auch im Jahr 2021 wurde ein entsprechender Qualifizierungskurs für ehrenamtliche Hospizbegleiter_innen durchgeführt, die jetzt schwer kranke und sterbende Menschen und ihre Angehörigen im stationären Hospiz, im Altenpflegeheim oder in ihrer Häuslichkeit begleiten. Auch die Koordinatorin der Ehrenamtlichen im Ambulanten Hospizdienst wird künftig weitere Unterstützung bekommen. Eine hauptamtliche Mitarbeiterin des Hospizes wurde im Jahr 2021 erfolgreich zur Hospizkoordinatorin ausgebildet.

Essen auf Rädern

Die Sperrung der Salzachtalbrücke in Wiesbaden und später ihre Sprengung hat in Wiesbaden für Verkehrschaos gesorgt. Die Einrichtung Essen auf Rädern liegt nur wenige hundert Meter davon entfernt und war damit unmittelbar von den nicht enden wollenden Staus betroffen. Dennoch haben weiterhin alle Kund_innen ihre Essen regelmäßig und pünktlich erhalten. Der kreative Einsatz der Mitarbeitenden bei der Tourenplanung hat es möglich gemacht.

Das Angebot von Essen auf Rädern erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Zu Beginn der Pandemie war die Anzahl der Kund_innen sprunghaft angestiegen und hat sich seither auf einem hohen Niveau eingependelt. Durch neue Öfen, Dampfkonvektomaten, könnten die Mahlzeiten morgens in kürzerer Zeit erhitzt und damit die Menge der Essen gesteigert werden – und das bei gleichbleibender Qualität der Mahlzeiten. Im Jahr 2021 hat die Aktion Mensch eine anteilige Förderung in Höhe von 30.000 Euro für die Anschaffung der Öfen und größere notwendige Umbauarbeiten bewilligt. Im Jahr 2022 werden die neuen Öfen angeschafft und die Bauarbeiten während des laufenden Betriebs der Einrichtung durchgeführt (s. auch S. 14).

Für Essen auf Rädern ist außerdem erfreulich, dass durch eine neue Glasfaserleitung das Team auch digital neu aufgestellt ist. Künftig erhält die Einrichtung damit auch Zugriff auf die leistungsfähigeren Systeme des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V.



EINRICHTUNGEN SOZIALE UND FAMILIENDIENSTE

- ▶ **Arbeitsprojekte Mühlthal**
- ▶ **Allgemeine Sozialberatung Wiesbaden, Bad Schwalbach, Geisenheim**
- ▶ **Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt**
- ▶ **Caritas Stadtteilzentrum Erbenheim**
 - **KIEZ Erbenheim**
- ▶ **Erziehungsberatung**
- ▶ **Ehe-, Familien- und Lebensberatung**
- ▶ **Fachambulanz für Suchtkranke**
- ▶ **Haus für Frauen in Not**
- ▶ **Migrationsdienst/Integrationskurse**
- ▶ **Schuldnerberatung**
- ▶ **Schwangerenberatung**
- ▶ **Sozialpädagogische Familienhilfe**
- ▶ **Tageseinrichtung für Kleinkinder**
- ▶ **Treffpunkt BauHof**

- ▶ **ZAHL DER MITARBEITER_INNEN 2021**
143
- ▶ **ERLÖSE 2021**
6,4 Millionen Euro

Die Abteilung Soziale- und Familiendienste umfasst eine Vielzahl verschiedener Aufgabenfelder der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II), der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), der Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen (SGB V und IX) sowie der Sozialhilfe (SGB XII). Darüber hinaus werden Projekte durch kommunale und kommunalisierte Landes- sowie projektierte Bundesmittel, den Europäischen Sozialfonds und verschiedene Stiftungen ermöglicht.



begleiten





► Arbeitsprojekte Mühlthal

In den Arbeitsprojekten Mühlthal werden langzeitarbeitslose Menschen in den Arbeitsbereichen Landschaftspflege und Naturschutz, Hauswirtschaft und Stromsparhelfer beschäftigt, um ihnen bessere Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt zu verschaffen und sie damit gleichzeitig langfristig zu befähigen, ihr Leben selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu gestalten. Die Arbeit erfolgt im Auftrag des Kommunalen Jobcenters der Landeshauptstadt Wiesbaden. Trotz Pandemiebedingungen und mit erhöhten hygienischen Standards und Schutzbedingungen haben die Arbeitsprojekte Mühlthal vor allem im Sommer auch das Catering für Sonderveranstaltungen, Tagungen und Events erfolgreich durchgeführt.

Ein großer Meilenstein war die Förderung der Arbeitsprojekte Mühlthal durch die Corona-Stiftung #WekickCorona. Durch die Fördermittel der Stiftung konnten die Arbeitsprojekte wetterfeste Kleidung für die Maßnahmenteilnehmenden erwerben (s. auch S. 15).

Für das Jahr 2022 wurden erfolgreich die Weichen für eine Kooperation zwischen der Stadt Wiesbaden, der Familienkasse Hessen sowie dem Stromsparladen der Arbeitsprojekte Mühlthal gestellt. Mit dem Projekt „Familienleistungen vor Ort“, wird Wiesbadener Familien ein vielfältiges Angebot an Beratungen und Hilfeleistungen angeboten werden.



► BauHof Biebrich

Der Treffpunkt BauHof im sozial benachteiligten Stadtquartier Biebrich gewährleistet für Menschen aller Generationen und unterschiedlicher Herkunft mit seinem Team umfangreiche Hilfen. Der BauHof steht für Bildung und Teilhabe, Respekt und Toleranz, Gesundheit und Begegnung, Wohnen und Nachbarschaft, Integration und bürgerschaftliches Engagement.

Stadtteilzentren wie der BauHof lassen die Menschen auch in Krisenzeiten nicht alleine. Diese Vorgehensweise hat sich in der aktuellen Corona-Pandemie bewährt. Das Team im BauHof hat viele neue Formate erprobt, um den Kontakt aufrechtzuerhalten, um Vereinsamung vorzubeugen, um miteinander im Gespräch zu bleiben, Impulse für kreatives Tun und Lernen zu geben, Bewohner mit Lebensmittelpaketen zu versorgen sowie mit Hilfe digitaler Medien auch Bildung und Lernen zu gewährleisten.

Darüber hinaus wurden über das Netzwerk in Biebrich Impfkationen initiiert. Durch persönliche Ansprache wurden fast 300 Bewohner_innen motiviert, sich vom mobilen Impfteam der Landeshauptstadt Wiesbaden impfen zu lassen.

Seit September 2021 setzt der BauHof das Nachhilfeprogramm Löwenstark um, um Grundschüler in der Pandemie beim Lernen zu unterstützen. Auch Digitalität spielt im Angebot des BauHofs zunehmend eine große Rolle, die Pandemie hat dies sogar noch beschleunigt. Elternbildung Digital ist ein weiterer großer Zugewinn und herausfordernder Aspekt für die Arbeit mit Benachteiligten. Gerade in Zeiten von Corona bedarf es dringend zielgerichteter Unterstützungsangebote für geflüchtete Familien und Familien mit Migrationshintergrund. Der persönliche Kontakt kann allerdings nicht durch die digitale Innovation ersetzt werden.



► Hilfen für Suchtkranke ► Migrationsberatung

Information und Beratung zu verschiedenen Süchten und Suchtformen und Möglichkeiten der Behandlung sowie Beratung von Betroffenen, Angehörigen und Menschen aus dem sozialen Umfeld bietet die Fachambulanz für Suchtkranke. Ein Highlight

in 2021 war der Besuch von Bischof Georg Bätzing während seiner Visitation in Wiesbaden. Sichtlich beeindruckt von der Arbeit der Kolleg_innen begab sich der Bischof zudem in ein Vier-Augen-Gespräch mit einem Klienten.

Das Herzstück der Fachambulanz ist die regelmäßig montags stattfindende offene Sprechstunde, in der Betroffene, Angehörige und Interessierte eine erste Beratung in Anspruch nehmen können. Unter Einhaltung von Hygiene-Schutzmaßnahmen konnte dieses Angebot aufrechterhalten bzw. sogar in Außenstellen teilweise neu implementiert werden. Offene Sprechstunden der Fachambulanz finden in regelmäßigen Abständen außerdem in der Horst-Schmidt-Klinik Wiesbaden und im Caritas Stadtteilzentrum Erbenheim statt.

Die etablierten Einzel- und Gruppenangebote und die Behandlung im Rahmen der verschiedenen Rehabilitationsangebote hat die Fachambulanz auch in 2021 erfolgreich fortgeführt. Das Gleiche gilt für die Angebote in den Bereichen Prävention, Beratung und Behandlung der Fachberatung für Pathologische Glücksspielsucht, die im Jahr 2021 gut angenommen wurden. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Selbstkontrolltraining (SKOLL) in dem Jahr mehrfach durchgeführt. Gruppenangebote für Angehörige von Betroffenen erhielten rege Nachfrage. Onlineberatung war auch 2021 ein wichtiger Bestandteil des Angebots.

In der besonders intensiven Betreuungsform des betreuten Wohnens für suchtkranke Menschen konnte die Fachambulanz durch flexible Angebote wie z. B. Eröffnung des regelmäßig wöchentlich stattfindenden KontaktTreffs sowie der Nutzung von Messengerdiensten und Videokonferenzen dem Beratungs- und Betreuungsbedarf der Klient_innen unter Pandemiebedingungen gerecht werden.

Die Fachambulanz für Suchtkranke beteiligt sich am Runden Tisch „#WOHIN“, der sich mit der Zufriedenheit und dem Sicherheitsgefühl der Menschen in den Innenvierteln Wiesbadens auseinandersetzt. Für 2022 ist ein Projekt mit nächtlicher Straßensozialarbeit geplant, das in diesen Zusammenhang passt.

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) unterstützt Neuzugewanderte innerhalb der ersten drei Jahre spezifisch bei der sprachlichen, beruflichen und sozialen Integration. Ziel ist die Befähigung zum selbstständigen Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens. Durch die Corona-Pandemie und den eingeschränkten Zugang zu Behörden sind viele Migrant_innen in existenzielle Notlagen bzgl. Aufenthalt und Lebensunterhaltssicherung geraten. Die Migrationsberatungen sind an dieser Stelle eine wichtige Anlaufstelle, die bei der Stabilisierung der prekären Lebenslage unterstützen und begleiten.

Die schwierige Situation in Afghanistan war 2021 auch in der Migrationsberatung spürbar. Evakuierte afghanische Ortskräfte wurden nach Ankunft in Wiesbaden bei den ersten Integrationsschritten (Sprachkurs, Aufenthalt, Unterbringung) unterstützt. Aber auch afghanische Mitbürger, die schon lange in Wiesbaden leben, haben die Beratungsstelle aus großer Sorge um Familienangehörige in Afghanistan aufgesucht. Für sie war die Migrationsberatung eine wichtige Anlaufstelle, um psychosoziale Unterstützung zu erhalten und nach Lösungen für ihre Probleme zu suchen.

Neben den Migrationsberatungen wurde nochmals das Projekt „Wohnungsführerschein“ in Wiesbaden umgesetzt. Das Angebot zielt auf die aktive Schulung von Migrant_innen in Bezug auf die Wohnungssuche in Wiesbaden.



Im Projekt „Arche“ wurde jungen unbegleiteten Erwachsenen mit Fluchthintergrund geholfen, die nicht mehr durch die Jugendhilfe versorgt werden können. Das Projekt umfasst ein Beratungsangebot sowie ein Wohnprojekt für vier junge Frauen in Kooperation mit einer kath. Kirchengemeinde.

Im Projekt „Hand in Hand“ in Geisenheim wurden Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchthintergrund durch zusätzliche Lernförderung auf dem Weg in Ausbildung und Beruf unterstützt. Gerade auch im Hinblick auf die Coronapandemie wurden die Jugendlichen mit Laptops durch ein Verleihsystem ausgestattet (s. auch S. 14).

► Schuldnerberatung

An die Schuldnerberatung haben sich im Jahr 2021 knapp 400 Personen gewendet, um mit den Berater_innen eine individuelle und umsetzbare Strategie zur Schuldenregulierung zu erarbeiten und damit wieder eine Teilhabe am sozialen und wirtschaftlichen Leben zu ermöglichen. Die Schuldnerberatung kann oft Menschen in Multiproblemlagen helfen, erste Schritte zu tun, Mut machen und auf weitere Hilfsangebote hinweisen.

Das Jahr 2021 war vor allem von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Für viele Ratsuchende war damit eine Einkommensreduktion durch Kurzarbeitergeld, Arbeitslosigkeit oder Umsatzeinbußen in der Selbstständigkeit verbunden. In zahlreichen Beratungsgesprächen wurden Auswege aus den damit verbunden Existenzsorgen und finanziellen Notlagen gesucht und umgesetzt.

Große Nachfrage gab es bei der Aktion „Mach dich fit in Finanzen“, die sich an Jugendliche und junge Erwachsene in Schulen und anderen Bildungsträgern gerichtet hat und die im Rahmen der Caritas-Armutswache angeboten wurde. Eine Woche lang wurden für Gruppen täglich mehrere „Info-Sessions“ online zu verschiedenen Themen der finanziellen Allgemeinbildung durchgeführt. Daneben wurde in dieser Woche eine offene Sprechstunde über Telefon, Chat und Videocall niedrigschwellig, anonym und ohne Anmeldung angeboten.

► Ehe-, Familien- und Lebensberatung

In Fragen des Zusammenlebens in Beziehung und Familie unterstützt und berät die Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Auch im Jahr 2021 wurde die Beratung vorwiegend durch Blended Counseling, einen Mix aus persönlicher und virtueller Beratung, durchgeführt. Ein besonderer Meilenstein war das Projekt der Gehörlosenberatung, das in Kooperation mit dem Caritasverband im Bezirk Limburg e.V. durchgeführt wurde. Hier konnten von Gehörlosigkeit betroffene Menschen Beratung abseits der konventionellen Angebote wahrnehmen. Zudem war das Jahr geprägt vom Abschied der langjährigen Beraterin in den Ruhestand, der eine personelle Neuausrichtung im Jahr 2022 zur Folge hat.

► Erziehungsberatung

Das Zusammenleben innerhalb der Familien während der wechselnden coronabedingten Einschränkungen stellte Eltern und Kinder im Jahr 2021 vor hohe Herausforderungen. Die zeitweise mangelnde Verfügbarkeit von Kinderbetreuung durch Einrichtungen und im sozialen Umfeld sowie die Bewältigung der Anforderungen der Schulen während „Homeoffice“ und „Homeschooling“ haben zusätzliche Probleme und äußerst hohe Belastungen für die Familien bewirkt – oft auf engem Raum. Die Aufgabenstellungen für die Erziehungsberatung bezogen sich u. a. auf Konflikte und Überforderungen von Eltern untereinander und mit den Kindern. Die fehlenden Kontakte und fehlenden Möglichkeiten, wichtige Entwicklungsschritte auch mit Gleichaltrigen zu vollziehen, bewirkten bei Kindern und Jugendlichen verstärkte Rückzugstendenzen, vermehrten Medienkonsum sowie psychische Belastungen und Erkrankungen. Unser Team ist den Fragestellungen und Problemlagen mit den Familien auf den Grund gegangen und hat mit den Beteiligten Lösungswege und Perspektiven erarbeitet.

Trennungs- und Scheidungsberatung für getrenntlebende Eltern, Beratung in allen familiären Problem- und Konfliktlagen, in Erziehungs- und Entwicklungsfragen, Durchführung von durch das Familiengericht angefragten begleiteten Umgängen, die Erstellung von Gutachten nach § 35a SGB VIII (Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit seelischer Behinderung oder drohender seelischer Behinderung) sowie die Tätigkeiten als insofern erfahrene Fachkräfte in Fällen vermuteter Kindeswohlgefährdung für andere Einrichtungen stellen Eckpunkte der Beratungstätigkeit dar. In unterschiedlichen externen und internen Kooperationsbezügen, Supervisionen und Fortbildungen wird das Angebot fortwährend weiterentwickelt. Die Beratungen werden im Rahmen des blended counseling, in Form von persönlichen Beratungen, Videoberatungen, Telefonberatungen und per Onlineberatungen, durchgeführt. So können die Berater_innen umfassend auf die Bedürfnisse der Familien, Eltern und Kinder eingehen.



► Sozialpädagogische Familienhilfe

Die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) ist eine gesetzlich verankerte Form ambulanter Hilfe zur Erziehung. Zudem ist sie eine bedeutende Säule des Kinderschutzes, da sie tiefe Einblicke in die tatsächliche Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen möglich macht. Sie unterstützt Familien, möglichst durch aufsuchende Dienste, die ansonsten durch die gängigen Hilfsangebote kaum bis gar nicht erreicht werden können. Eine enge Kooperation zwischen Jugendamt, Familie und Sozialpädagogischer Familienhilfe bildet das Fundament der Hilfeform.

Mindestens zweimal die Woche hat die Sozialpädagogische Familienhilfe Kontakt zu ihren Klienten. Dazu werden Begleitungen zu diversen Behörden, Schulen und anderen Einrichtungen angeboten und durchgeführt. Angesprochen sind überwiegend die Eltern, die es in ihrer Erziehungskompetenz zu fördern gilt.

Im Jahr 2021 wurden die Kontakte mit den Familien ab Mai wieder nahezu ausschließlich in Präsenz und in den privaten Räumen der Familien abgehalten, was unter den gegebenen Pandemiebedingungen hohe Anforderungen an die Familien und die sozialpädagogischen Fachkräfte stellt.

► Tageseinrichtung für Kleinkinder

Ganz besonders in der Tageseinrichtung für Kleinkinder war das Jahr 2021 geprägt von der Coronapandemie. Das Team hat in der Ambivalenz zwischen persönlicher Zuwendung für die Kleinsten und dem Gesundheitsschutz für sich selbst gearbeitet. Betreuungsangebot und Hygienepläne mussten an die geänderten gesetzlichen Vorgaben flexibel angepasst werden. Dazu gehörte auch die vollständige Trennung der beiden Be-



triebsteile auf den unterschiedlichen Stockwerken im Roncalli-Haus. Größere Ausbruchsgeschehen und damit einhergehende Betriebsschließungen konnten auf diese Weise vermieden werden. Mit der Unterstützung und dem Verständnis der Eltern für die besondere Situation in der Pandemie ist es gelungen, den hohen pädagogischen Anspruch der Einrichtung mit der Wahrung der Gesundheit aller zu verbinden.

Ein Meilenstein in 2021 war eine Kooperation mit der Caritas-Akademie für ein Pilotprojekt. Praxiseinheiten, die während der Ausbildung zu Pflegefachfrau oder Pflegefachmann absolviert werden müssen, konnten in der Tageseinrichtung angeboten werden.

► Angebote im Wiesbadener Stadtteil Erbenheim

Das Caritas Stadtteilzentrum Erbenheim ist im März 2021 mit seiner Arbeit im Quartier gestartet. Parallel zur Planung und zur Suche nach passenden Räumlichkeiten haben wir bereits mit aufsuchender mobiler Arbeit begonnen. Die Mitarbeitenden waren mit einem Lastenrad im sozial benachteiligten Stadtteil mobil unterwegs und haben wöchentlich coronakonform den Kontakt zu Bewohner_innen gesucht, deren Anliegen und Sorgen gehört und sie in neu geschaffene Angebote vermittelt.

So wurde eine Anlaufstelle für Sozial- und Migrationsberatung geschaffen. Auch die Themen Schulden und Sucht wurden aufgegriffen und erste Beratungsmöglichkeiten vor Ort installiert. Die Lese- und Schreibhilfe ist eine der wichtigen Säulen für sozial benachteiligte Menschen im Quartier, die Schwierigkeiten beim Verstehen und Schreiben von behördlichen Briefen haben. Auch Gruppenangebote wie eine Fotoaktion für Kinder, ein Kreativangebot für Frauen über 40 oder eine Wandergruppe wurden initiiert.

In 2021 nutzte das Stadtteilzentrum die Räumlichkeiten und Zugänge des Kinder-Eltern-Zentrums (KIEZ) in Erbenheim. Des Weiteren hat das Caritas Stadtteilzentrum aktive Netzwerkarbeit betrieben und die Organisation und Durchführung der Stadtteilkonferenz übernommen. Unter dem Dach des Caritas Stadtteilzentrums ist das KIEZ ein familienorientiertes Projekt der Gemeinwesenarbeit im Wiesbadener Stadtteil Erbenheim. Es verbindet die verschiedenen Akteure vor Ort, unterstützt die Begegnung und Förderung der Eltern untereinander, macht Angebote der Elternbildung und Sprachförderung, gibt oder vermittelt Beratung, unterstützt bei der Suche nach einem Kinderbetreuungsangebot und stellt weitere Informationsmaterialien zur Verfügung. Unsere Arbeit für und mit Familien stand im Jahr 2021 unter dem Fokus, den Kontakt zu den Familien zu halten, als wichtige Anlaufstelle da zu sein und die bestehende soziale Distanz durch unter Pandemiebedingungen durchgeführte Kurse zu überwinden. Durch die flexible Gestaltung der Angebote und pandemiebedingten Anpassungen konnten wir den Kontakt zu den Familien dauerhaft aufrechterhalten und bedarfsgerecht anpassen, so dass angstfreie Begegnungen möglich waren.

► Schwangerenberatung

Die Schwangerenberatung im Rheingau-Taunus-Kreis bietet Frauen und Paaren einen geschützten Raum, um über ihre Hoffnungen und Wünsche, aber auch über ihre Ängste zu sprechen. Sie gibt ihnen schnellen kompetenten Rat und Hilfe. Individuelle psychosoziale Beratung wird hier mit gezielter finanzieller Hilfe verknüpft.

Der häufigste Beratungsanlass ist nach wie vor die Antragstellung bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind“, die finanzielle Hilfen für Schwangere gewährt. Dabei wird oft weiterer Beratungsbedarf offensichtlich. Technisch und sprachlich war es für viele Klientinnen schwierig, die Antragsstellung für die Bundesstiftung in einer Online-Beratung durchzuführen.

Neben den Beratungsgesprächen standen in diesem Jahr die Veränderungen im Team im Vordergrund. Die Leiterin der Schwangerenberatung schied im November

2021 aus. Zwei neue Mitarbeiterinnen haben bereits zu Jahresbeginn in der Schwangerenberatung angefangen. Im November haben sie die mehrjährige Fortbildung für katholische Schwangerenberaterinnen begonnen. In Geisenheim ist die Beratungsstelle aus den Räumlichkeiten des Marienheims in das Lorenz-Werthmann-Haus gezogen. Zusätzlich wird die Beratung im Rheingau auch im Mehrgenerationenhaus in Oestrich-Winkel und dem „Eingeladen“ in Eltville vor Ort angeboten.

► Häusliche Gewalt

Die Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt bietet ihre Dienste seit 2021 nicht mehr nur im Untertaunus im Caritaszentrum in Bad Schwalbach an, sondern zusätzlich auch im Rheingau im Lorenz-Werthmann-Haus in Geisenheim. Die Erreichbarkeit für die Frauen hat sich im flächenmäßig großen Rheingau-Taunus-Kreis damit signifikant verbessert.

Der Schwerpunkt in der direkten Beratungsarbeit lag in der Stabilisierung und dem längerfristigen Empowerment der gewaltbetroffenen Frauen nach einem Vorfall von häuslicher Gewalt. In vielen Gesprächen mit Betroffenen zeigt sich, dass besonders die Wohnungsnot ein großes Problem für die Frauen darstellt und einem eigenständigen Leben im Weg steht.

Auch in diesem Jahr war die Netzwerkarbeit wichtig, um auf das zusätzliche Angebot in Geisenheim hinzuweisen, aber auch um auf die Möglichkeit der Onlineberatung aufmerksam zu machen. In Kooperation mit der Hochschule RheinMain wurde die Teilnahme an einem Projekt zu neuen Wegen der Prävention und Hilfe bei Gewalt in Partnerschaften im ländlichen Raum gestartet.

Häusliche Gewalt ist kein Kavaliersdelikt. Misshandlungen durch den Ehemann oder den Lebenspartner gehören leider immer noch für viele Frauen und ihre Kinder zum Alltag.

Wenn betroffene Frauen in das Haus für Frauen in Not kommen, erhalten sie nicht nur Zuflucht und Schutz, sondern auch individuelle und praktische Unterstützung und Hilfe. Fast alle Frauen, die in das Frauenhaus kommen, bringen Kinder mit. Diese Kinder sind immer von der Gewalt, die zu Hause vorgefallen ist, betroffen. Entweder sind sie auch Opfer von Misshandlungen oder Zeugen davon.

Ein Schwerpunkt der Arbeit war die Integration der Frauen und Kinder in das Frauenhaus und in die neue Wohnsituation. Das beinhaltet zum Beispiel Unterstützung der Mütter bei der Anmeldung in der Schule, dem Kindergarten, Begleitung zum Kinderarzt oder Vermitt-



lung zur Frühförderstelle. In Einzelbetreuungen erhielten die Kinder individuelle Spiel- oder Kreativitätsangebote, schulische Unterstützung, Gesprächsangebote zur Unterstützung bei der Bearbeitung des Erlebten. Regelmäßige Gruppenangebote, wie zum Beispiel wöchentliche Ausflüge, wurden von Kindern sehr gerne in Anspruch genommen. Auch die Mütterberatung war ein wichtiger Bestandteil. Dazu gehörten das Angebot regelmäßiger Müttergespräche, Unterstützung bei Alltags- und Erziehungsproblemen, Vermittlung bei Konflikten zwischen Mutter und Kind. Wenn erforderlich, wurden die Mütter und Kinder bei der Wahrnehmung wichtiger Termine begleitet.

► **Allgemeine Sozialberatung**

Die Allgemeine Sozialberatung in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis ist eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Menschen mit akuten persönlichen Problemen sowie sozialen und finanziellen Schwierigkeiten. Die Problemlagen der Menschen sind oft vielfältig und miteinander verwoben. Das Beratungsangebot im Jahr 2021 verzeichnete eine hohe Zahl an Menschen, die wegen der Pandemie psychisch überlastet sind, ihre Arbeit und Wohnungen verloren haben, sozialrechtliche Probleme im Kontext von Kommunikationsproblemen sowie Rückforderungen der Jobcenter hatten. Der überwiegende Anteil der Klient_innen nimmt vielfältige Sozialleistungen in Anspruch.

Seit 2021 wird die Beratung im Rheingau-Taunus-Kreis auch online angeboten. Über 252 Beratungen Rat- und Hilfesuchender konnten 2021 geleistet werden. Davon waren bereits 87 digitale Beratungen.

► **Kinder- und Jugendhilfe im Caritasverband**

Darüber hinaus nimmt der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. spitzenverbandliche Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe wahr. Als katholischer Wohlfahrtsverband vertritt er die Interessen der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien in den Jugendhilfeausschüssen sowie in den Fachausschüssen in der Landeshauptstadt Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis. Für die katholischen Träger von Kinder- und Jugendhilfeangeboten in Wiesbaden engagierte sich der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und ist erster Ansprechpartner der Landeshauptstadt Wiesbaden für die katholischen Kindertagesstätten. Als Betreiber der Homepage zur Fachkräfteoffensive aller Freien Träger und der Landeshauptstadt Wiesbaden setzt sich der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. aktiv gegen den Fachkräftemangel in den Kitas ein.

Als Träger der KTK-Regional-AG unterstützt, begleitet und fördert der Caritasverband die pädagogische Arbeit in den katholischen Kindertageseinrichtungen. Mit einem klaren christlichen Profil stiften wir eine gemeinsame Identität und unterstützen unsere Mitglieder dabei, sich als katholische Kindertageseinrichtungen zu profilieren. Im vergangenen Jahr konnten die Leistungsverträge für die katholischen Träger mit der Landeshauptstadt Wiesbaden erfolgreich abgeschlossen werden.

EINRICHTUNGEN **CARITAS-PROJEKTE**

- ▶ Roncalli-Foyer
- ▶ Flüchtlingshilfe „Willkommenskultur“
- ▶ Tafel Rheingau/Caritas
- ▶ Storchennest
- ▶ Caritasladen RuF – Rund um Familie
- ▶ Gruppenschülerhilfe
- ▶ ZAHL DER MITARBEITER_INNEN 2021
8
- ▶ ERLÖSE 2021
156.000 Euro

Auch die Arbeit der Ehrenamtsprojekte der Caritas war im Jahr 2021 von der Corona-Pandemie geprägt. Große Herausforderungen mussten in den einzelnen Bereichen bewältigt werden, da immer neue Verordnungen und verschiedene Infektionswellen die tägliche Arbeit erschwert haben. Gleichzeitig wurde deutlich, welchen großen Beitrag die einzelnen Projekte in der Region leisten. Die Caritas unterstützt mit ihren Ehrenamtsprojekten über 500 Bedürftige pro Woche. Das Engagement und die Motivation der ehrenamtlichen Helfer_innen sind ungebrochen groß.





helfen





► **Tafel Rheingau/Caritas**

Die Tafel Rheingau/Caritas hat sich mittlerweile zu einer festen Marke im Rheingau entwickelt. Der Bekanntheitsgrad ist sehr hoch, was nicht zuletzt an den vielen Aktivitäten rund um die Tafel liegt. Trotz der Pandemie zählen etwa 80 Ehrenamtliche zum festen Stamm der Engagierten bei der Tafel. Der Hauptstandort ist Geisenheim. Von dort wird der gesamte Ablauf gesteuert. Neben der hauptamtlichen Koordinatorin bewältigt ein ehrenamtliches Leitungsteam die Organisation der Einrichtung. Dieses Leitungsteam vertritt die einzelnen Gruppen, die in der Tafel aktiv sind. Dazu gehören die Fahrer, die Sortierer und die Ausgabeteams. Es hat sich als sehr hilfreich erwiesen, dass sich die unterschiedlichen Gruppen immer wieder austauschen, da so offene Fragen und Probleme schnell geklärt werden können.

Die Tafel unterhält weiterhin vier Ausgabestellen: in Lorch, Geisenheim, Rüdesheim und Oestrich-Winkel. Der Kundenstamm ist im vergangenen Jahr auf 451 Personen angestiegen, darunter sind 173 Kinder.

Es ist sehr erfreulich, dass die Tafel trotz der intensiven Infektionswelle im Frühjahr 2021 nicht schließen musste. Um das zu ermöglichen, wurde das Hygienekonzept immer wieder angepasst und modifiziert. Nicht zuletzt haben die hohe Loyalität und der persönliche Einsatz aller Mitarbeiter_innen eine große Rolle für diesen Erfolg gespielt. Es war von zentraler Bedeutung, dass sich alle ehrenamtlichen Helfer_innen in dieser pandemischen Lage jederzeit wohl und sicher gefühlt haben. Die Kommunikation mit den einzelnen Gruppen von Ehrenamtlichen wurde deshalb intensiviert, um eventuelle Probleme oder Ängste sofort erkennen zu können. Allen Helfer_innen gilt ein besonderer Dank dafür, dass sie in diesem Pandemiejahr mit so viel Einsatz gelebte Nächstenliebe gezeigt haben.

Ein großer Dank geht auch an alle Unterstützer in der Region. Zahlreiche Spendeneingänge zeigen die Popularität der Tafel im Rheingau. Viele Unternehmen und Verbände unterstützen die Tafel – sei es einmalig oder auch mit einer permanenten Unterstützung. Die katholische Kirchengemeinde Heilig Kreuz in Geisenheim und die St. Ursula Schule gehören ebenfalls zu den Förderern der Tafel.



► **Storchennest**

Gleich neben der Tafel Rheingau/Caritas befindet sich der Raum des Storchennests. Der Name verrät schon die Zielgruppe: Junge Familien, die eine Erstausrüstung für Neugeborene und Kleinkinder suchen. Das Konzept ist einfach, aber sehr effizient: Das Storchennest nimmt Kinderwagen, Reisebetten, Matratzen und vieles mehr als Spenden entgegen. Die Sachen werden gewartet und gesäubert und dann gegen eine Leihgebühr weitergegeben. Die Nachfrage ist groß. Umso bedauerlicher war es, dass das Storchennest aufgrund der Pandemie lange Schließzeiten hatte. Im Frühling und Spätherbst musste der Betrieb eingestellt werden, da der Raum sehr klein und eng ist und Abstandsregeln nicht eingehalten werden können. Doch in der Krise gibt es immer wieder schöne Überraschungen. Im Rahmen der engen Zusammenarbeit mit der Schwangerenberatung, die sich ebenfalls in Geisenheim befindet, hat sich spontan eine Notfallgruppe unter den Ehrenamtlichen des Storchennests gefunden, die in Härtefällen Klient_innen mit dem Nötigsten versorgen. Allen ehrenamtlichen Helfer_innen gilt ein herzlicher Dank für ihre Geduld und ihren spontanen Einsatz.

► **Caritasladen Rund um Familie**

Kinderschuhe, Hosen, T-Shirts, Kleidchen, Regensachen und warme Pullis – das findet sich alles im Caritasladen Rund um Familie (RuF) in Bad Schwalbach. Zentral gelegen in der Fußgängerzone öffnet der Laden drei Mal in der Woche zu unterschiedlichen Tageszeiten. Neben Kleidung für Kinder und Erwachsene bietet der Laden Haushaltswaren und Spielsachen an. Durch regelmäßige Spenden bekommt die Einrichtung immer wieder genügend Waren, die gegen eine Spende weitergegeben wird. Für die insgesamt 40 ehrenamtlichen Helfer bedeutet das regelmäßig Arbeit: Die Spenden müssen überprüft, sortiert, im Laden ausgelegt und die Kund_innen bedient werden.



Im letzten Jahr hat sich diese Arbeit im Kern wenig verändert, aber die Rahmenbedingungen, die sich durch die Pandemie ergeben haben, waren eine permanente Herausforderung. Aufgrund der gesetzlichen Grundlage gilt der Caritasladen als Ladengeschäft und so galten jeweils die aktuellen Coronabestimmungen. Für den Jahresbeginn bedeutete dies, dass der Laden schließen musste. Das war schmerzhaft, denn gerade im Winter ist die Nachfrage nach warmen Sachen besonders groß. Im Frühsommer war es dann möglich, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Regelungen wieder zu öffnen. Das Team des Caritasladens ist mittlerweile ein Expertenteam in der Umsetzung gesetzlicher Coronabestimmungen. Die Kund_innen haben begrüßt, dass sie sich wieder mit günstiger Kleidung versorgen konnten. Durch den Lockdown hatten scheinbar auch viele Menschen Zeit, ihre Kleiderschränke auszusortieren, sodass der Laden mit Spenden geradezu überhäuft wurde.

Einige aus dem Team der ehrenamtlichen Helfer_innen haben in dieser Zeit pausiert: Teils zwangsweise aus gesundheitlichen Gründen, teils aus Selbstschutz. Für das Jahr 2022 wird es daher eine große Aufgabe sein, das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Ehrenamtlichen wieder zu festigen. Ein großer Dank geht an alle Ehrenamtlichen, die mit Geduld, Feingefühl und persönlichem Einsatz im Jahr 2021 den Caritasladen Rund um Familie unterstützt haben.

► **Die Gruppenschülerhilfe**

Die Gruppenschülerhilfe in Bad Schwalbach bietet zwölf Grundschul_kinder Unterstützung bei den Hausaufgaben und fördert sie beim Lesen und Rechnen. Das Trainieren des Lesevermögens braucht am meisten Zeit, da viele Kinder zu Hause wenig bis keine Unterstützung bekommen.

Während des letzten Jahres war das Projekt Gruppenschülerhilfe mehreren Herausforderungen ausgesetzt. Zu Beginn des Jahres stellten die Schulen ihren Betrieb ein – folglich musste auch die Gruppenschülerhilfe pausieren. Für die Schüler_innen war dies schwierig, da der Unterricht via Zoom, Skype und Arbeitspapieren zwar weiterlief, aber die wichtige Unterstützung der Gruppenschülerhilfe gefehlt hat. Dieses Vakuum wurde im Sommer deutlich spürbar, als die Gruppenschülerhilfe wieder geöffnet wurde. Die ehrenamtlichen Helfer_innen haben mit viel Kreativität versucht, den Unterrichtsstoff

nachzuholen und die Defizite auszugleichen. Vor den Sommerferien, als die Schule gerade in den Wechselunterricht startete, hat sich das Projekt auf die Viertklässler konzentriert, um sie für den Schulwechsel so fit wie möglich zu machen. Mit den ansteigenden Inzidenzen im Herbst war wieder Erfindergeist gefragt: Da die Schüler_innen zu dem Zeitpunkt noch nicht geimpft waren, wurden die Gruppen geteilt, man wich auf andere Räume aus und versuchte, mit viel Abstand die Arbeit umzusetzen. Diese Maßnahme hat sich positiv ausgewirkt: Niemand von der Gruppenschülerhilfe hat sich mit Corona infiziert.

Neben der Vermittlung von Unterrichtsstoff mangelte es den Schülern auch an sozialer Interaktion. Aus diesem Grund gab es in den Herbstferien für zwei Tage ein Sozialprogramm, bei dem gemeinsam Waffeln gebacken wurden. Ein großer Dank gilt den dreizehn ehrenamtlichen Helfer_innen der Gruppenschülerhilfe, die die Schüler_innen mit Kreativität, Witz und viel Geduld entsprechend den pandemischen Voraussetzungen unterstützt haben.

► **Roncalli-Foyer**

Das Foyer im Roncalli-Haus war über viele Jahre Anlaufstelle für Menschen, die sich über die Angebote der Caritas informieren wollten. Mit Beginn der Pandemie im März 2020 musste das Foyer für den Publikumsverkehr geschlossen werden. Seitdem ruht dieser Service, da die Räumlichkeiten auch von der allgemeinen Sozialberatung genutzt werden und die Hygiene- und Abstandsregeln sonst nicht eingehalten werden könnten. Der Caritasverband hofft, dass im kommenden Jahr die Tore wieder geöffnet werden können.

► **Freitagsfrühstück**

Im Projekt Freitagsfrühstück bieten zehn ehrenamtliche Helfer_innen Wohnungslosen im Rheingau jeden Freitagvormittag ein Frühstück an. Im vergangenen Jahr wurde dieser Service aufgrund der Pandemie stark reduziert. Das Ziel, den Bedürftigen etwas zu essen anzubieten, konnte dennoch erreicht werden, indem abgepackte Brötchen ausgegeben wurden. Warme, selbstgekochte Mahlzeiten konnten in der Zeit leider nicht mehr angeboten werden. Ein Dankeschön geht an alle Helfer_innen, die auch in Krisenzeiten das Projekt unterstützt haben.



betreuen

Die Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH (CAP) betreut in insgesamt zehn Pflegeheimen in Wiesbaden, im Rheingau und im Untertaunus insgesamt über 600 Bewohner_innen und verwaltet 92 seniorenrechtliche Wohnungen. Die ca. 570 Mitarbeiter_innen aus den verschiedensten Berufsgruppen sorgen mit hohem Engagement und großer fachlicher Kompetenz dafür, dass alle Bewohner_innen in unseren Einrichtungen gut gepflegt, umfassend versorgt und vor allem in ihrem Alltag eng begleitet und betreut werden.

EINRICHTUNGEN

CARITAS ALTENWOHN- UND PFLEGEGESELLSCHAFT MBH

Lorenz-Werthmann-Haus

65199 Wiesbaden

80 Plätze stationäre Pflege in 8 Hausgemeinschaften,
19 seniorenrechtliche Wohnungen

Clemenshaus

65187 Wiesbaden

41 Plätze stationäre Pflege und
9 seniorenrechtliche Wohnungen

Haus Elisabeth

65203 Wiesbaden

24 Plätze stationäre Pflege
inkl. 2 Plätze eingestreute Kurzzeitpflege

Haus St. Hedwig

65187 Wiesbaden

40 Plätze stationäre Pflege,
24 seniorenrechtliche Wohnungen
48 Plätze stationäre Pflege

Herz-Jesu-Heim

65203 Wiesbaden

inkl. 2 Plätze eingestreute Kurzzeitpflege,
4 seniorenrechtliche Wohnungen

Haus LeNa

65197 Wiesbaden

24 Plätze stationäre Pflege,
14 seniorenrechtliche Wohnungen

Haus St. Hildegard

65343 Eltville

87 Plätze stationäre Pflege
inkl. 8 eingestreute Plätze Kurzzeitpflege

Caritas Altenzentrum Marienheim

65366 Geisenheim

96 Plätze stationäre Pflege
inkl. 12 Plätze Kurzzeitpflege,
16 seniorenrechtliche Wohnungen

Vinzenz-von-Paul-Haus

65510 Idstein

92 Plätze inkl. 9 Plätze eingestreute Kurzzeitpflege
sowie einen Wohnbereich für demenziell erkrankte
alte Menschen, zertifiziert nach dem Psychobiografischen
Pflegetmodell nach Prof. Erwin Böhm

Laurentius-Münch-Haus

65439 Flörsheim

66 Plätze stationäre Pflege,
16 Plätze Kurzzeitpflege,
12 Plätze Tagespflege und
Leistungen im Betreutem Wohnen für 40 alte Menschen

► ZAHL DER MITARBEITER_INNEN 2021

564

► ERLÖSE 2021

35 Millionen Euro

► Corona-Pandemie

Das Jahr 2021 war in der Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH weiterhin geprägt von der Corona-Pandemie. Das gesamte Jahr wurden die Besuchsregelungen, die Vorgaben hinsichtlich der Testungen und die Schutzmaßnahmen in Form verschiedener Konzepte durch das Qualitätsmanagement kontinuierlich den sich häufig ändernden gesetzlichen Vorgaben angepasst und in den Einrichtungen umgesetzt. Hierfür wurde die Kommunikation zwischen der Geschäftsstelle als koordinierender und organisierender Instanz und den Einrichtungen weiter intensiviert.

Die Schutzausrüstung, einschließlich der FFP2-Masken, wurde zentral durch die Geschäftsstelle eingekauft und gelagert und den Einrichtungen nach Bedarf zur Verfügung gestellt.

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben mussten sowohl Mitarbeiter_innen als auch die Besucher_innen in den Einrichtungen anteilig getestet werden. Das wurde zum Teil durch eigene Mitarbeiter_innen sowie durch ehrenamtliche Mitarbeiter_innen gewährleistet. Zeitweise wurde in mehreren Einrichtungen zur Unterstützung eine Security-Firma eingesetzt. Durch die massiven Testungen konnte eventuelles Ausbruchsgeschehen schneller erkannt und dadurch besser reagiert werden. Aufgrund von veränderten gesetzlichen Vorgaben musste die Organisation der Testungen immer wieder angepasst werden. Die Umsetzung hat viel Zeit eingenommen und konnte nur durch das große Engagement der Mitarbeiter_innen erreicht werden.

Mit Beginn der Impfkampagne Ende 2020 wurde das ganze Jahr über dafür Sorge getragen, die Erst- und Zweitimpfungen und ab dem Sommer auch die Drittimpfungen sowohl für die Bewohner_innen als auch für die Mitarbeiter_innen in den Einrichtungen zu organisieren. Hierfür wurde sowohl mit den mobilen Impfteams als auch mit den Hausärzten eng zusammengearbeitet.

Trotz der gewissenhaften Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf die Bekämpfung der Corona-Pandemie und der engen Zusammenarbeit mit den zuständigen Gesundheitsämtern gab es leider auch in sieben Häusern der Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH Corona-Ausbrüche. Einige Bewohner_innen mussten mit schweren Krankheitsverläufen in Krankenhäuser eingewiesen werden. 38 bei uns lebende Menschen sind an oder mit Corona verstorben. Wir bedauern dies sehr. Unsere Gedanken sind bei ihren Angehörigen.





Auch Mitarbeiter_innen haben sich infiziert und sind teilweise auch längerfristig ausgefallen.

Die Ausbrüche führten neben den direkten Folgen der Infektionen für die Erkrankten auch zu erheblichen Belastungen in den Einrichtungen. Die notwendigen Schutz- und Isolierungsmaßnahmen haben die Bewohner_innen in ihrem Alltag eingeschränkt. Der hoch engagierte Einsatz nicht infizierter Mitarbeiter_innen hat die Personalausfälle in den Altenheimen aufgefangen. Die Auswirkungen der Pandemie mit den entsprechenden körperlichen und vor allem psychischen und mentalen Mehrbelastungen haben bei den Mitarbeiter_innen zu höheren Fehlzeiten und zu Erschöpfung geführt.

Trotzdem wurde mit viel Kreativität und hohem Einsatz versucht, die Einschränkungen und Belastungen für die Bewohner_innen nach Möglichkeit zu minimieren. So wurden viele Betreuungsangebote entwickelt, um bspw. in kleineren oder separierten Gruppen eine anregende und abwechslungsreiche Begleitung der bei uns lebenden Menschen im Alltag zu gewährleisten. Viele Veranstaltungen wurden nach draußen verlegt, um das Risiko einer Ansteckung zu minimieren.

Die Pandemie hatte auch Auswirkungen auf die Belegung in den Einrichtungen. So wurde das Angebot der Kurzzeitpflege und der Tagespflege vor allem zu Beginn des Jahres anteilig deutlich weniger in Anspruch genommen.



► Personelle Veränderungen bei der CAP

Zum 1. Juli 2021 hat die Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH einen neuen Geschäftsführer bekommen. Auch die Stelle des Controllers und Prokuristen wurde neu ausgeschrieben und zum Beginn des Jahres 2022 besetzt. In der Besetzung der Leitungspositionen in den Einrichtungen gab es 2021 eine hohe Stabilität. Nur im Marienheim wurden die Funktionen der Einrichtungsleitung und der Pflegedienstleitung neu besetzt. Allen neuen Kollegen gilt ein herzliches Willkommen, wir freuen uns, dass Sie dabei sind, und erleben schon jetzt eine sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit.

► Qualitätsmanagement

Der Schwerpunkt des zentralen Qualitätsmanagements lag 2021 in der Organisation der Corona-Bekämpfung. Das Qualitätsmanagement gewährleistete die Umsetzung der sich immer wieder ändernden gesetzlichen Vorgaben, die kontinuierlich geprüft, in die eigenen Prozesse umgesetzt und in die Einrichtungen kommuniziert wurden. Die gesamte Steuerung und Datenerfassung wie auch die Beschaffung und Verteilung der Schutzausrüstung, der Tests usw. wurde durch das Qualitätsmanagement organisiert.

Darüber hinaus wurde im Qualitätsmanagement das eigene QM-Handbuch mit der Entwicklung und Anpassung von Standards, Verfahrensanweisungen und Formularen weiterentwickelt. Des Weiteren wird die Kommunikation der Einrichtungsleitungen zur Heimaufsicht und dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen durch das Qualitätsmanagement unterstützt.

Im Datenschutz wurden Regelungen und Prozesse aufgrund der entsprechenden gesetzlichen Vorgaben angepasst.



► **Aus-, Fort- und Weiterbildung**

Auch in 2021 hat die Umsetzung der noch neuen generalistischen Pflegeausbildung viel Raum eingenommen. In enger Zusammenarbeit mit den Pflegefachschulen und anderen Partnern wurden die neuen Ausbildungspläne in die Praxis umgesetzt. Hierfür war es notwendig, die eigenen Anleiter_innen zu schulen, die Steuerung des Einsatzes der Auszubildenden neu zu gestalten und die Organisation der Ausbildung anzupassen.

Für eine bestmögliche Ausbildung ist eine intensive Anleitung und Begleitung der Auszubildenden notwendig. Daher hat die CAP neben insgesamt zwanzig Anleiter_innen in den Häusern in 2021 dafür zwei zentrale Praxisanleiter freigestellt. Die gesamte Ausbildung vom Bewerbungs- und Besetzungsverfahren über die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben bis zur Einsatzplanung wird außerdem durch eine zentrale Koordinatorin wahrgenommen.

Die Gestaltung der Fortbildungen war 2021 durch die pandemiebedingten Einschränkungen weiterhin schwierig. Vor allem durch die intensivere Nutzung der IT und von Online-Angeboten ist es gelungen, die notwendigen Fortbildungen trotzdem durchzuführen.

► **Bauliche Entwicklung**

Aufgrund der pandemischen Situation und der damit einhergehenden entsprechenden Einschränkungen lag der Fokus der baulichen Entwicklung vor allem auf Reparaturmaßnahmen, notwendigen technischen Umrüstungen und der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben. So wurden unter anderem Brandschutzmaßnahmen im Vinzenz von Paul-Haus und im Haus St. Hildegard umgesetzt.

► **Personalentwicklung**

Die Gewinnung neuer Mitarbeiter_innen und die Bindung des eigenen Personals an die CAP bilden die zentrale Herausforderung in der Altenpflege, in der der Fachkräftemangel angekommen ist. Weil einige freie Stellen nicht sofort wieder besetzt werden konnten sowie aufgrund der durch Corona angestiegenen Fehlzeiten der Mitarbeitenden, war es unvermeidbar, auf Leasingfirmen zurückzugreifen, um der Überlastung der eigenen Mitarbeiter_innen vorzubeugen.

Neben dem weiteren Ausbau der Ausbildung in der CAP soll dem Fachkräftemangel 2022 durch verschiedene Aktivitäten unter anderem im Bereich Gesundheitsförderung, Dienstplangestaltung im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und mit neuen Ansätzen im Fehlzeitenmanagement entgegengewirkt werden.

EINRICHTUNGEN

CARITAS JUGENDHILFE gGmbH

WO CARITAS DRIN IST, STEHT JETZT AUCH CARITAS DRAUF!



=



=



Jugendhilfeverbund Antoniusheim GmbH wird zu **Caritas Jugendhilfe gGmbH**



fördern

Idsteiner Straße 105	27 Plätze stationär, 3 Gruppen je 9 Plätze 5 Plätze stationär, 1 Gruppe
Lernprojekt	nach Bedarf Sprachkurse, Platzangebot nach Bedarf
Butterblumenweg	9 Plätze stationär, 1 Kindergruppe 8 Plätze stationär, 1 Mutter/Vater-Kind-Gruppe 12 Plätze teilstationär, 1 Tagesgruppe
Saturnstraße	12 Plätze teilstationär, 1 Tagesgruppe
Bismarckring	9 Plätze stationär, WG Arkaden 8 Plätze stationär, WG Hafen seit 01.06.2020
Bierstadt	9 Plätze stationär, 1 Gruppe
Siegfriedring	9 Plätze stationär, 1 Gruppe 9 Plätze stationär, WG Clearing
Idsteiner Straße 109	23 (aktuell) Plätze ambulant, Büros der Mitarbeitenden, Patenschaften, Patenprojekt – entsprechend der Nachfrage
Karrnweg	3 Übungsappartements
Schiersteiner Straße	4 Übungsappartements

▶ ZAHL DER MITARBEITER_INNEN 2021
115

▶ ERLÖSE 2021
8,4 Millionen Euro

Das Jahr 2021 hielt einige Neuerungen für unsere Jugendhilfeeinrichtung bereit. Eine davon ist auf den ersten Blick erkennbar: Aus der „Jugendhilfeverbund Antoniusheim GmbH“ wurde die „Caritas Jugendhilfe gGmbH“. Durch diese Umbenennung wird nicht nur die Zugehörigkeit zum Caritasverband deutlich, sondern auch der Wertekanon der Nächstenliebe, Fürsorge und Verantwortung, der unserem Handeln zu Grunde liegt. Eine zweite große Neuerung ist die Erweiterung unseres inklusiven Angebots: Im Sommer wurde das Richtfest für unseren barrierefreien Neubau in Amöneburg gefeiert, der in 2022 fertiggestellt wird.





► **Angebotsstruktur der Caritas Jugendhilfe gGmbH**

Die Caritas Jugendhilfe hält unverändert ein differenziertes Angebot von ambulanten, teilstationären und vollstationären Plätzen vor. Der Stammsitz der Einrichtung befindet sich weiterhin auf dem Gelände in der Idsteiner Straße. Hier werden neben dem Verwaltungsgebäude vier vollstationäre Gruppen betrieben. Unsere weiteren Gruppen sind über das Stadtgebiet Wiesbaden verteilt. Die Caritas Jugendhilfe hat im Jahr 2021 insgesamt 72 vollstationäre Plätze inklusive acht Mutter-Kind-Plätze, 18 vollstationäre Plätze für unbegleitete minderjährige Ausländer_innen (umA), 24 teilstationäre und bis zu 50 ambulante Plätze sowie darüber hinaus bereichsübergreifende Angebote vorgehalten.

► **Wo Caritas drin ist, steht jetzt auch Caritas drauf**

Bereits seit 1975, also fast 50 Jahre, ist der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V. Träger und seit 2001 zu 100 % Gesellschafter der Jugendhilfeverbund Antoniusheim GmbH. Damit diese bestehende Zugehörigkeit und inhaltliche Verbundenheit auch auf den ersten Blick ersichtlich ist, wurde nun der Name von „Jugendhilfeverbund Antoniusheim GmbH“ (JHV) in „Caritas Jugendhilfe gGmbH“ (CJH) geändert. Diese Umbenennung wurde allen Kindern und Jugendlichen, der Mitarbeiterschaft, den Eltern und Kooperationspartnern im Juni verkündet und anhand eines anschaulichen und kurzweiligen Infofilms, der von einer eigens eingerichteten Arbeitsgruppe entwickelt wurde, präsentiert. Die Namensänderung wurde von allen Seiten sehr positiv aufgenommen. Das Erscheinungsbild wurde entsprechend angepasst: vom neuen Logo mit dem charakteristischen Flammenkreuz bis zum Briefkopf und Eingangsschild (s. auch S. 12).



ZUM FILM
ZUR
NAMENS-
ÄNDERUNG

► **Ausweitung des Angebots von inklusiver Betreuung**

Eine weitere große und zukunftsweisende Aufgabe im Jahr 2021 war die fortschreitende Vorbereitung der inklusiven Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Bereits seit 2019 arbeitet die CJH in dem bundesweiten Projekt „Inklusion jetzt!“ aktiv mit. Zusammen mit anderen Jugendhilfeträgern, unter Federführung des BVkE (Bundesfachverband katholischer Einrichtungen) und des EREV (Evangelischer Erziehungsverband e. V.), wird die Weiterentwicklung der inhaltlichen und rechtlichen Gestaltung der inklusiven Erziehungshilfe voran gebracht.

Eine Grundvoraussetzung für die inklusive Betreuung ist das Schaffen barrierefreien Wohnraums. Hierfür hat die CJH schon frühzeitig die Weichen gestellt, indem an einem neuen Standort in Amöneburg der Bau von entsprechenden Wohngruppen geplant wurde.

► **Neuer Standort in Amöneburg für inklusive Wohngruppen**

Nach dem Beginn der Arbeiten für den Neubau mit zwei Wohngruppen und vier Appartements samt Büros, Gemeinschafts-, Trainings- und Hauswirtschaftsräumen zu Beginn des Jahres 2021 ist das Bauprojekt mit großen Schritten vorangegangen. Trotz der durch die Corona-

Pandemie zusätzlich schwierigen Lage in Bezug auf die Akquirierung von sowohl Handwerkern als auch Baumaterial konnte der Neubau erfolgreich vorangetrieben werden, sodass am 1. Juli 2021 Richtfest gefeiert wurde. An diesem Tag hatten nicht nur Gäste des Caritasverbandes und seiner Gesellschaften, sondern auch der Ortsvorsteher von Amöneburg, die ortsansässigen Nachbarn, die Mitarbeitenden der CJH sowie die Presse Gelegenheit, sich zu informieren, Fragen zu stellen, den Rohbau in Augenschein zu nehmen und sich beim Gang durch das Gebäude einen ersten Eindruck über das entstehende Haus zu verschaffen.





Das Haus wird künftig den Namen „Leonhard-Wassner-Haus“ tragen. Leonhard Wassner war der Vater der Stifterin, die mithilfe des Nachlasses ihres Vaters die Umsetzung des Bauprojektes maßgeblich fördert, die aber anonym bleiben möchte. Eine Gedenktafel mit den Lebensdaten und einem Bild des Namensgebers wurde während des Richtfestes ebenso enthüllt wie der Grundstein mit dem Flammenkreuz der Caritas und der Jahreszahl.

In den darauffolgenden Monaten wurden die weiteren Bauarbeiten zügig fortgesetzt, sodass der Rohbau wie vorgesehen Ende 2021 weitestgehend fertiggestellt werden konnte.

Fachliche Weiterentwicklung auch in Zeiten der Abstandsregulierung

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen und Kontaktreduzierungen, die die weiter andauernde Corona-Pandemie erforderlich machte, konnten wichtige Projekte abgeschlossen und Fortbildungen durchgeführt werden.

So hat eine interne Arbeitsgruppe ein von ihr entwickeltes Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter_innen vorgelegt. Dieser Plan beschreibt, welche für unsere Einrichtung spezifischen Arbeitsabläufe es gibt, welche Kenntnisse notwendig sind, wer diese vermittelt und in welcher Abfolge die Einarbeitungsschritte durchgeführt werden. Durch diese strukturierte Begleitung wird sichergestellt, dass in dem herausfordernden Arbeitsfeld der Erziehungshilfe neue Mitarbeiter_innen umfassend informiert und von erfahrenen Kolleg_innen begleitet werden, um eine größtmögliche Handlungssicherheit und Stabilität zu gewährleisten.



Auch zahlreiche Schulungen, die 2020 aufgrund der Pandemie noch gänzlich entfallen waren, konnten 2021 durchgeführt werden. Egal ob es um „Dauerbrennerthemen“ wie den Datenschutz ging oder ob aktuelle Besprechungen und Fortbildungen anstanden: Dank der entsprechenden technischen Ausrüstung und der mittlerweile gut eingeübten Videokonferenzen konnte all das online stattfinden und der Austausch blieb auch auf die Distanz rege.

So hat unter anderem eine Kollegin ihre Ausbildung als Trainerin im „Professionellen Deeskalationsmanagement“ (ProDeMa) abgeschlossen. Mit ihr haben wir eine zusätzliche interne Fachkraft ausgebildet, die in regelmäßigen Schulungen allen pädagogischen Mitarbeiter_innen Strategien vermittelt, mit denen diese zum Schutz unserer Betreuten und auch zum Schutz unserer Mitarbeitenden aggressives Verhalten abfangen und Streitigkeiten schlichten können.

Eine weitere Kollegin hat erfolgreich den Zertifikatskurs als Kinderschutzfachkraft abgeschlossen und steht nun als einrichtungsinterne IseF („Insofern erfahrene Fachkraft“) als Ansprechpartnerin und Beraterin für alle Fragen rund um das Thema Prävention und Kinderschutz zur Verfügung. Dies ergänzt unser etabliertes Schutzkonzept und rundet diesen wichtigen Themenkomplex in der Erziehungshilfe ab.

► **Unsere Mitarbeitenden – die verlässliche Basis in herausfordernden Zeiten**

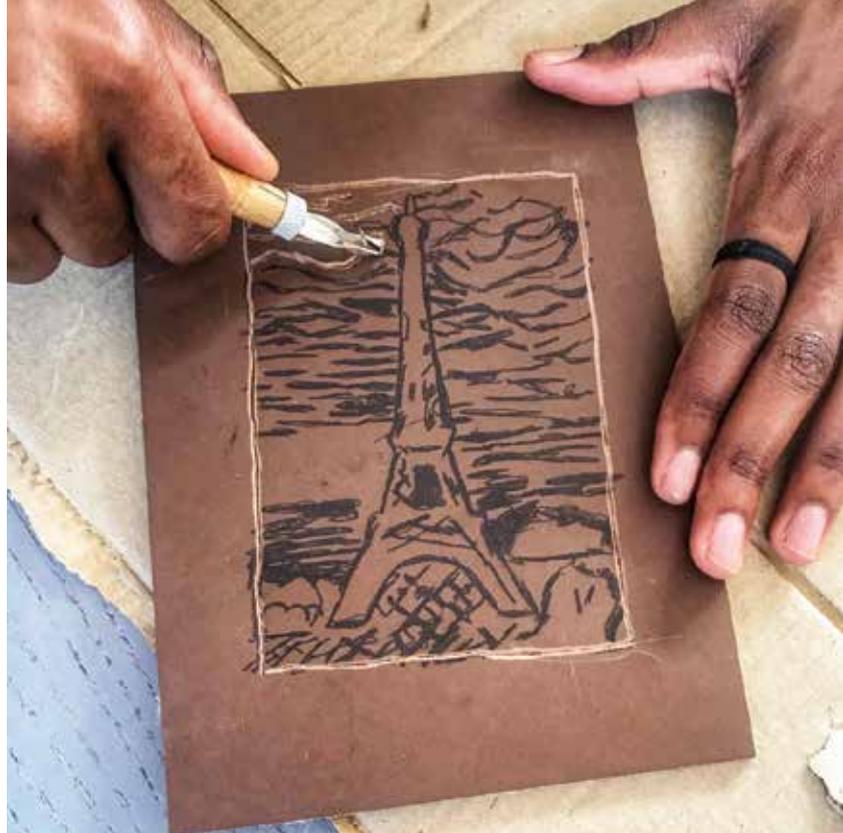
Während die beginnenden Corona-Schutzimpfungen Anlass zur Hoffnung boten, waren weiterhin umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen nötig, die über das Jahr den sich immer wieder wandelnden Situationen und Bestimmungen angepasst und mit Umsicht umgesetzt wurden.

Insbesondere mit der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichtes kam es mehrfach zu Quarantäne- oder auch Infektionsfällen in den Gruppen. Durch eine besonnene Vorgehensweise aller Betreuenden und auch Jugendlichen sowie dank der Ausstattung mit Schutzmaterial konnten diese Fälle jedoch gut abgefangen werden, sodass kein Infektionsfall zu einer weiteren Verbreitung führte und alle Erkrankten wieder vollständig genesen sind.

Herausfordernd war auch die Besetzung freier Stellen im Jahr 2021. Eine insgesamt angespannte Arbeitsmarktlage im sozialen Bereich und der Fachkräftemangel, der nicht nur in der Pflege, sondern auch in der Erziehungshilfe zu verzeichnen ist, erschwerten eine gesicherte Planung und die zügige Besetzung freier Stellen mit qualifizierten Bewerber_innen.

Grund zur Freude gab es jedoch, weil 2021 einige Mitarbeitende ihr noch laufendes Studium erfolgreich beendet haben und mit dem neuerworbenen Abschluss als Fachkraft dauerhaft eingestellt werden konnten.

Darüber hinaus weht frischer Wind im Leitungsteam: Wir konnten einen langjährigen und in der Jugendhilfe äußerst kompetenten und erfahrenen Mitarbeiter für das Team der Erziehungsleitungen gewinnen und dadurch eine im Spätsommer freigewordene Stelle direkt wiederbesetzen. Durch eine Neuverteilung der Zuständigkeiten wurde diese Leitungsebene stabil und zukunftsorientiert aufgestellt und ist bereit, neue Impulse zu geben.



► **10+1 Jahre Lernprojekt – Aktivitäten trotz Ausnahmesituation**

Das Lernprojekt bot auch unter den schwierigen gegenwärtigen Bedingungen an seinem Standort in der Idsteiner Straße für die Jugendlichen viele kreative und sportliche Angebote sowie die gut etablierte Unterstützung durch Nachhilfe und Unterstützung bei Bewerbungen. Viele einfallsreiche Aktivitäten brachten auf diese Weise Abwechslung in den ansonsten bisweilen von Einschränkungen geprägten Alltag – sei es durch handwerkliche Mal- und Bastelarbeiten wie beim Linoldruck oder beim gesunden Brunch.

Mit den entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen und unter Berücksichtigung aktueller Regelungen konnte auch der einrichtungseigene Hochseilgarten wieder genutzt werden. In den Ferien ging es auf große Abenteuerreise, bei der unsere Betreuten dem Alltag entflohen sind und in den Hunsrück Wäldern eine erlebnispädagogische Zeltfreizeit verbracht haben. Die Kinder und Jugendlichen waren bei diesem Outdoorprojekt auf der Burg Waldeck mit sehr viel Begeisterung und Zusammenhalt bei der Sache und konnten sich nach Wanderungen mit selbstgebackenen Fladenbrotten und anderen frisch zubereiteten Gerichten am Lagerfeuer stärken.

Im September hat das Lernprojekt sein 10-jähriges Jubiläum, das 2020 pandemiebedingt entfallen musste, als „10+1“-Jahresfeier im kleinen Rahmen auf dem Außengelände in der Idsteiner Straße nachgeholt. Die Jugendlichen waren eingeladen, ergänzt durch einen Profimusiker Musikstücke vorzutragen. So haben die Wohngruppen und Mitarbeitenden als Gäste der internen Feier auf Picknickdecken unter den Obstbäumen bei kühlen Getränken und kleinen Knabbereien den gelungenen Darbietungen am Keyboard oder Mikrofon gelauscht.





► Eine neue Küche für unsere Tagesgruppe

Im November 2021 kamen einige Leitungskräfte sowie die Teammitglieder und Kinder der Tagesgruppe Paul-Körner-Haus zusammen, um dort mit Orangensaft auf die neu gestaltete Küche anzustoßen. Mit dabei waren auch die Innenarchitektinnen vom Team Humburg Interiors, die einmal im Jahr ihre Expertise einer gemeinnützigen Einrichtung zur Verfügung stellen, um den dortigen Bewohner_innen ein schönes Umfeld zu gestalten. Tina Humburg und ihr Team lieferten das Farb- und Möbelkonzept, nach dem anschließend vom Caritas-Team eingekauft und renoviert wurde. Das Möbelhaus Martin hat beim Erwerb der neuen Küche Vorteilkonditionen gewährt. Die Neugestaltung ist zu aller Zufriedenheit bestens gelungen und insbesondere die Kinder der Tagesgruppe, deren ausdrücklicher Wunsch es war, den Koch- und Essbereich neu zu gestalten, freuen sich nun umso mehr auf die gemeinsamen Mahlzeiten in gemütlicher Atmosphäre (s. auch S. 15).



► Wir sagen Danke

Nicht nur dem Team von Humburg Interiors und der Firma Möbel Martin möchten wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken, sondern allen, die die Caritas Jugendhilfe in 2021 in besonderer Weise unterstützt haben: Die Wiesbadener ESWE Versorgung hat in einem Crowdfunding-Projekt die Herzenswünsche von Kindern und Jugendlichen erfüllt und zu Weihnachten für jede und jeden unserer Betreuten ein bunt verpacktes Geschenkpaket gebracht – eine ganz besondere Freude am Ende eines auch für junge Menschen anstrengenden Jahres (s. auch S. 15).

Unser Lernprojekt wird nicht nur zum Jubiläum, sondern schon seit vielen Jahren dankenswerterweise durch die R+V Versicherung mit einer jährlichen Spende unterstützt, mit der Unternehmungen, Kreativangebote oder auch Laptops für Jugendliche finanziert werden (s. auch S. 14).

Auch den ehrenamtlichen Pat_innen unseres Patenprojekts, die sich gezielt einzelner Jugendlicher annehmen, diese engagiert fördern und begleiten, sowie den privaten Spendern, die uns sowohl mit Geldspenden als auch durch vielfältige Sachspenden für die Jugendlichen von Kleidung, Desinfektionsmitteln bis hin zu Spielzeug und Büchern unterstützen, sagen wir an dieser Stelle herzlichen Dank!

Nicht zuletzt gilt unser Dank selbstverständlich auch all unseren Mitarbeitenden sowie unseren Kindern und Jugendlichen, die mit viel Einsatz, Geduld und Verständnis alle Maßnahmen mitgetragen und auch in diesem besonders herausfordernden Jahr durch ein gutes Miteinander beeindruckt haben.

► Ausblick in 2022

Nach dem guten Vorankommen im vergangenen Jahr freuen wir uns 2022 auf die geplante Eröffnung unserer Wohngruppen und Appartements in dem barrierefreien Neubau in Amöneburg. Mit der Einrichtung der Innenräume sowie der Gestaltung des Außengeländes soll das Haus in den kommenden Monaten vollendet und bezugsfertig werden.

Die Rechte unserer Kinder und Jugendlichen und ihr Eintreten für sich und andere sollen durch die Überarbeitung des bestehenden Beschwerdemanagements für unsere Betreuten gestärkt werden. Hierzu entwickelt der Jugendlichen-Heimrat in einer eigenen Arbeitsgruppe, unterstützt von pädagogischen Fachkräften, ein Konzept, das 2022 veröffentlicht und zur Anwendung gebracht werden soll.



QUERSCHNITTSBEREICHE

Die Stabstellen des Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. werden im Organigramm 2021 nun als Querschnittsbereiche aufgeführt. Sie haben sich auch 2021 den Herausforderungen des Jahres gestellt. Gemeinsam mit den Mitarbeitervertretungen der drei Unternehmen nehmen sie an den regelmäßigen Sitzungen des Krisenstabs Pandemie teil und unterstützen die Fachabteilungen und Tochtergesellschaften mit ihren Dienstleistungen.

kommunizieren

- ▶ Gemeindecaritas und Ehrenamtskoordination
- ▶ Arbeitsschutz
- ▶ Datenschutz
- ▶ Qualitätsmanagement
- ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Spenden- und Mitgliederwesen
- ▶ Archiv, Chronik, Bibliothek
- ▶ Controlling
- ▶ Finanz-/Zuschuss- und Rechnungswesen (FRZ)
- ▶ Immobilienmanagement
- ▶ IT / Digitalisierung
- ▶ ZAHL DER MITARBEITER_INNEN 2021
28



beraten unterstützen

► Gemeindecaritas & Ehrenamtskoordination

Die Gemeindecaritas ist die Schnittstelle zwischen dem Caritasverband und den einzelnen Pfarrgemeinden und seit dem Herbst wieder mit 150% Stellenumfang besetzt. Durch die verbesserte Inzidenzlage in der Corona-Pandemie im Sommer 2021 konnten sich vereinzelt wieder Caritas-Ausschüsse der Pfarreien treffen und haben von ihren Erfahrungen in und mit der Pandemie berichtet. Einige Ehrenamtliche sind durch Corona weggebrochen. Es ist jedoch auch deutlich der Wunsch nach Begegnung und Gemeinschaft zu spüren, sodass neue und jüngere Ehrenamtliche in den Dienst gefunden haben. Die Gemeindecaritas ist festes Mitglied in den Bezirkssynodalräten und Pastoralkonferenzen. Viele davon fanden digital statt, umso schöner und kostbarer waren die wenigen Treffen in Präsenz.

verbandes wurden im regelhaft tagenden Krisenstab die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Hygienepläne fortlaufend dem aktuellen Corona-Geschehen angepasst und im Pandemieplan allen Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt. Wie in den Vorjahren auch konnten wir auf die bewährte und sehr gute Kooperation mit der zuständigen Berufsgenossenschaft BGW, der Betriebsmedizin sowie der externen Fachkraft für Arbeitssicherheit zurückgreifen.

► Datenschutz

Mit der Verankerung eines festen externen Datenschutzkoordinators für alle drei Gesellschaften konnte dieses so wichtige Thema weiter vorangetrieben werden. Nicht nur, aber auch im Pandemiegeschehen galt und gilt es datenschutzkonform zu handeln. Ebenfalls wurde eine

einheitliche Passwortrichtlinie festgelegt. Die Nutzung von WhatsApp auf Dienstgeräten bzw. für dienstliche Zwecke wurde einheitlich untersagt und auf eine datenschutzsichere Alternative umgestellt. Für

2022 stehen wichtige Themen wie eine aktuelle Datenschutzschulung für alle Mitarbeiter_innen auf der Tagesordnung.

► Qualitätsmanagement

Die Stelle Qualitätsmanagement wurde im Jahr 2021 für den gesamten Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. und seine Einrichtungen sowie die beiden Gesellschaften besetzt und fest verankert. Ziel der Stelle ist es, das Qualitätsmanagement für alle drei Gesellschaften zu konzipieren und zu etablieren. Ein guter Anfang ist bereits gemacht: Die Umsetzung eines IT-Transformationsprozesses wurde so weit vorbereitet, dass es Anfang 2022 zu einem Umzug der IT des Verbandes und der beiden Gesellschaften kommt.

► Unternehmenskommunikation/ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Unternehmenskommunikation/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gab es im Jahr 2021 neben den großen Themen der Pandemie und der daraus entstandenen Presseanfragen einige große Projekte: Der

informieren

Die Caritas-Projekte liefen unter Corona-Bedingungen sehr gut. Die pandemiebedingten und den Hygieneauflagen angepassten Abläufe bspw. bei der Tafel Rheingau/Caritas haben sich etabliert und Kund_innen und Klient_innen sind dankbar für die Unterstützung. Im Storchennest und im Caritasladen gab es während der staatlich angeordneten Schließungen Ehrenamtliche, die sich zu einem Notdienst bereitfanden, sodass dringende Unterstützung immer gewährleistet werden konnte.

► Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit und betriebliches Gesundheitsmanagement

Auf den Wirkungsbereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsmanagements war auch im Jahr 2021 das Pandemiegeschehen vorherrschend. In der zweiten Jahreshälfte wurde eine einheitliche Ausbildung von Mitarbeiter_innen zum Brandschutzhelfer durch eine externe Firma durchgeführt. Der für dieses Jahr gemeinsam mit einer Krankenkasse geplante Gesundheitstag konnte coronabedingt leider nicht stattfinden. Solche Tage bleiben aber von großem Interesse und werden durchgeführt, sobald es die pandemische Lage erlaubt. In Zusammenarbeit mit den Einrichtungen des Caritas-





Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. und seine beiden Gesellschaften haben nun einheitliche Webseiten. Der Jugendhilfverband Antoniusheim wurde umbenannt in Caritas Jugendhilfe gGmbH und ist nun auch eindeutig als Teil der Caritas zu erkennen. Hierzu wurde ein Film erstellt, der die Angebote der Caritas Jugendhilfe gGmbH vorstellt und deren Ziele verdeutlicht. Der Stellenumfang der Unternehmenskommunikation wurde weiter ausgebaut. Ein regelmäßig erscheinender Newsletter wurde etabliert. Anmeldung dafür ist möglich unter:



ZUM FILM

<https://www.caritas-wiesbaden-rheingau-taunus.de/aktuelles/newsletter/newsletter-anmeldung>.

► Spenden- und Mitgliederwesen

Die Spendenbereitschaft war, wie im vergangenen Jahr auch, bedingt durch die Corona-Pandemie sehr hoch. Viele Menschen haben die Nöte besonders in dieser Zeit erkannt und die Dienste der Caritas sowohl mit Geld- als auch Sachspenden unterstützt. Nicht nur Sachspenden wie Desinfektionsmittel haben uns erreicht, auch die uns anvertrauten Kinder erhielten Spielsachen, für Erwachsene gab es bspw. Kleiderspenden und das Hospiz freute sich in der Adventszeit über selbstgebackene Plätzchen.

Im Sommer 2021 haben Überschwemmungen in Teilen von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz viele Zerstörungen hervorgerufen und Menschenleben gekostet. Hier startete der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. eine Spendenaktion in Kooperation mit dem Caritasverband Trier e.V., um den Betroffenen unbürokratisch direkte psychologische sowie psychosoziale Unterstützung anbieten zu können. Mit Beginn des Jahres 2022 kann dafür eine Summe von 23.000 Euro an den Caritasverband Trier e.V. überwiesen werden.



ZUM SPENDEN-PROJEKT

Dank der niedrigen Corona-Inzidenzen im Sommer konnte die Mitgliederversammlung strengen Hygienemaßnahmen folgend im Saal des Roncalli-Hauses in Präsenz durchgeführt werden.

Mehr zu Spenden und Fördermitteln finden Sie auch auf den Seiten 14/15.

► Archiv

Im Sommer 2021 wurde das Archiv neu geordnet und dank professioneller Archivschränke zusätzlicher Platz geschaffen. Kurz darauf hat sich der Archivar in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die Umgestaltung des Archivs in eine datenschutzgerechtere digitale Archivierung wurde und wird im Sinne der Perspektive 2025 weiter vorangetrieben.

► Controlling

Der Querschnittsbereich Controlling hat sich 2021 im Aufbau befunden. Zum einen wurde ein neues Reporting-Tool eingeführt. Damit ist eine noch bessere Transparenz und Steuerung der Gesellschaften und Abteilungen bis hin zu den Kostenstellen auf Basis monatlich verfügbarer Zahlen möglich. Zwei weitere Mitarbeiterinnen wurden eingestellt, die zum 01.01.2022 und 01.03.2022 ihren Dienst beginnen werden. Damit werden alle drei Unternehmen ein optimal aufgestelltes Controlling haben.

► Finanz-/Zuschuss- und Rechnungswesen (FRZ)

Der Querschnittsbereich FRZ wurde ab 2021 klarer vom Bereich Controlling getrennt. Hauptfokus im Jahr 2021 war hier die klare Ausrichtung auf Monatsabschlüsse. Diese schneller und moderner umzusetzen wird auch in 2022 eine wichtige Aufgabe sein. Daneben gilt es, Schritt für Schritt Prozesse aller drei Gesellschaften auch im FRZ zu vereinheitlichen und zu digitalisieren.

► Immobilienmanagement

Der Querschnittsbereich Immobilienmanagement ist wie gewohnt in viele Bauprojekte des Caritasverbandes involviert. Neben zahlreichen größeren und kleineren Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten ist vor allen Dingen das Neubauprojekt in Amöneburg ein Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2021 gewesen. Auch in diesem Bereich werden Prozesse und Strukturen neu aufgesetzt.

► IT/Digitalisierung

Hauptfokus 2021 war der Wechsel des IT-Dienstleisters. Das Projekt startete im Juli 2021 und konnte in Zusammenarbeit mit allen Abteilungen im Unternehmen und den Tochtergesellschaften im Februar 2022 erfolgreich abgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang wurden alle Programme und Dateien in eine sichere und redundante Cloud-Umgebung umgezogen, mehr als 25 % aller Geräte ausgetauscht, Dateistrukturen neu aufgebaut und eine einheitliche IT-Plattform und klar strukturierte Berechtigungskonzepte für alle drei Gesellschaften geschaffen. Durch diese hohen Investitionen konnte eine gute Grundlage für die digitale Arbeit in der Zukunft geschaffen werden.

QUERSCHNITTSBEREICHE
PERSONALMANAGEMENT

führen



Der Fokus der Personalabteilung lag im Jahr 2021 auf der weiteren Professionalisierung des zentralen Personalmanagements und dabei insbesondere auf dem Ausbau der Rolle als interner Personaldienstleister und hin zum Gestalter und Berater in allen Personalfragen und Prozessen für alle drei Gesellschaften im gesamten Caritasverband.

Es konnten ebenfalls strategische Themen wie Arbeits- und Mobilzeiten im Rahmen von Dienstvereinbarungen angegangen werden.

► ZAHL DER MITARBEITER_INNEN 2021

7

entwickeln betreuen entlohnen

► Querschnittsfunktion für die drei Caritas-unternehmen

Zum 1. April 2021 wurde die Leitung Personalmanagement neu besetzt und die Ziele für die Abteilung am Organisationsentwicklungsprozess Perspektive 2025 neu ausgerichtet. Der Dienstleistungs- und Beratungsansatz des Personalbereichs konnte mit den Geschäftsführern und Einrichtungsleitungen weiter intensiviert werden. Die seit 2020 angespannte Personalsituation in der Personalabteilung hat sich auch in 2021 noch nicht völlig gelöst, konnte aber durch die erfolgreiche Reintegration einer langzeiterkrankten Mitarbeiterin abgemildert werden. Die ursprünglich angedachte Assistenzstelle wurde an den neu gestalteten „Service-Pool“ abgegeben. Eine neue Stelle für Personalmarketing und Entwicklung ist für 2022 geplant, um das wichtige Thema Personalgewinnung, Weiterbildung und Führungskräfteentwicklung verstärkt voranzutreiben.

► Zusammenarbeit mit der Mitarbeitervertretung

Zwischen Dienstgeber, Personalleitung und den Mitarbeitervertretungen (MAV) fand ein reger Austausch statt. Gemeinsame Ziele und Themenbereiche wurden abgestimmt. Dazu gehörten die Erstellung sowie Aktualisierungen von Dienstvereinbarungen wie z.B. zum betrieblichen Eingliederungsmanagement, zur Arbeitszeit und die pandemiebedingte Verlängerung der Vereinbarung zum „Mobilen Arbeiten“. Nach den MAV-Wahlen nahmen alle Mitglieder der MAV an einem Grundseminar zu den Arbeitsvertragsrichtlinien der Caritas teil.

► Digitalisierung

Ein Schwerpunkt in 2021 lag in der Umstellung der Personalsoftware, die von den Mitarbeitenden hervorragend und übergangslos gemeistert wurde. Die Digitalisierung im Personalbereich hat zwar begonnen, muss aber in 2022 und in den Folgejahren noch weiter ausgebaut werden. Dazu gehören Themen wie digitale Personalakte, Zeugnisgenerator und bereichsübergreifende automatisierte Arbeitsabläufe. Hierzu wurde die Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement ausgebaut, mit dem Ziel, die Normierung, Optimierung und Standardisierung von Personalprozessen und Dokumenten voranzubringen. Die voranschreitende Digitalisierung wird auch den Leistungsumfang des Personalcontrollings weiter steigern helfen.

► Gesundheitsmanagement

Neben der Anpassung der Dienstvereinbarung zum betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) an neue rechtliche Vorgaben nach SGB IX sowie dem Datenschutzrecht konnten erste Gespräche in 2021 anlaufen. Der Prozess wird in 2022 intensiviert, um allen betroffenen Mitarbeitenden ein BEM-Gespräch anbieten zu können.

Gemeinsam mit der MAV und einer Krankenkasse wurden Gesundheitstage geplant, die pandemiebedingt verschoben werden mussten. Diese Zusammenarbeit wird in 2022 unter anderem mit der Überarbeitung der Gefährdungsbeurteilungen fortgeführt.

Die Vorgaben der jeweils aktuellen Corona-Verordnungen wurden direkt umgesetzt, um einen bestmöglichen Schutz der Mitarbeitenden, Bewohner_innen und Klient_innen zu gewährleisten.

► Projekt „Caritas zeigt Gesicht“

Die Personalleitung ist im Projektteam dieser bistumsweiten Image- und Personalgewinnungskampagne vertreten. In 2021 wurde die Planung der Kampagne vorgenommen, die Umsetzung ist für den Herbst 2022 angesetzt. Ziel ist es, die Caritas als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren, um Pflegekräfte und andere hochqualifizierte Fachkräfte noch besser gewinnen zu können.

► Ausblick Personal- und Führungskräfteentwicklung

Dieser Themenbereich soll im Jahr 2022 verstärkt vorangetrieben werden. Neben der Einführung von strukturierten Mitarbeitergesprächen und einer professionellen Weiterbildungsplanung ist auch die Potenzialerkennung für das Finden, Entwickeln und Halten von heutigen und zukünftigen Führungskräften von entscheidender Bedeutung. Hierzu wird die Personalabteilung in 2022 eine weitere Stelle in der Struktur vorsehen und ausschreiben.



In gut 50 Einrichtungen unterstützen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. und der beiden Gesellschaften Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH und Caritas Jugendhilfe gGmbH täglich Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenslagen – unabhängig von Religion, Alter und Geschlecht. Ihr Handeln begründet sich in christlichen Werten und hat das Ziel, Menschen in ihrer Würde zu schützen und ihnen Hilfestellung für ein selbstbestimmtes Leben zu leisten. Wir engagieren uns für eine solidarische Gesellschaft, die allen Menschen Raum zur Teilhabe bietet. Die folgenden Zahlen zum Geschäftsjahr 2021 bieten einen Einblick in die finanzielle und personelle Struktur des Verbands und der jeweiligen Gesellschaft.

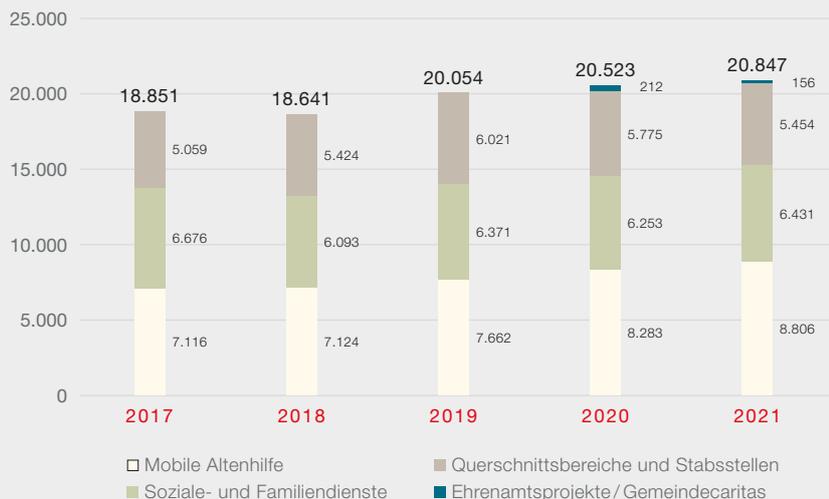
Wirtschaftsprüfung

Der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. und seine beiden Gesellschaften, die Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH und die Caritas Jugendhilfe gGmbH, arbeiten mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Willitzer Baumann Schwed zusammen und lassen die Jahresabschlüsse jedes Jahr nach HGB prüfen und testieren. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2021 wurde ein uneingeschränktes Testat erteilt.

Gemeinnützigkeit

Der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. und seine beiden Gesellschaften, die Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH und die Caritas Jugendhilfe gGmbH, sind seitens des Finanzamtes Wiesbaden als gemeinnützig anerkannt.

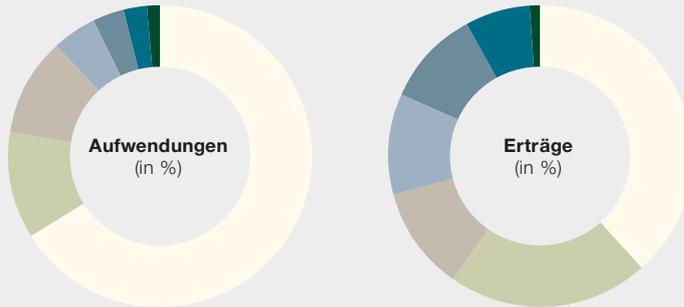
GESCHÄFTSVOLUMEN IM MEHRJAHRESVERGLEICH (IN T€)



Caritasverband
Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.

Das Geschäftsvolumen ist in den letzten fünf Jahren um rd. 8% gestiegen.

Durch die Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie verringert sich das Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr.

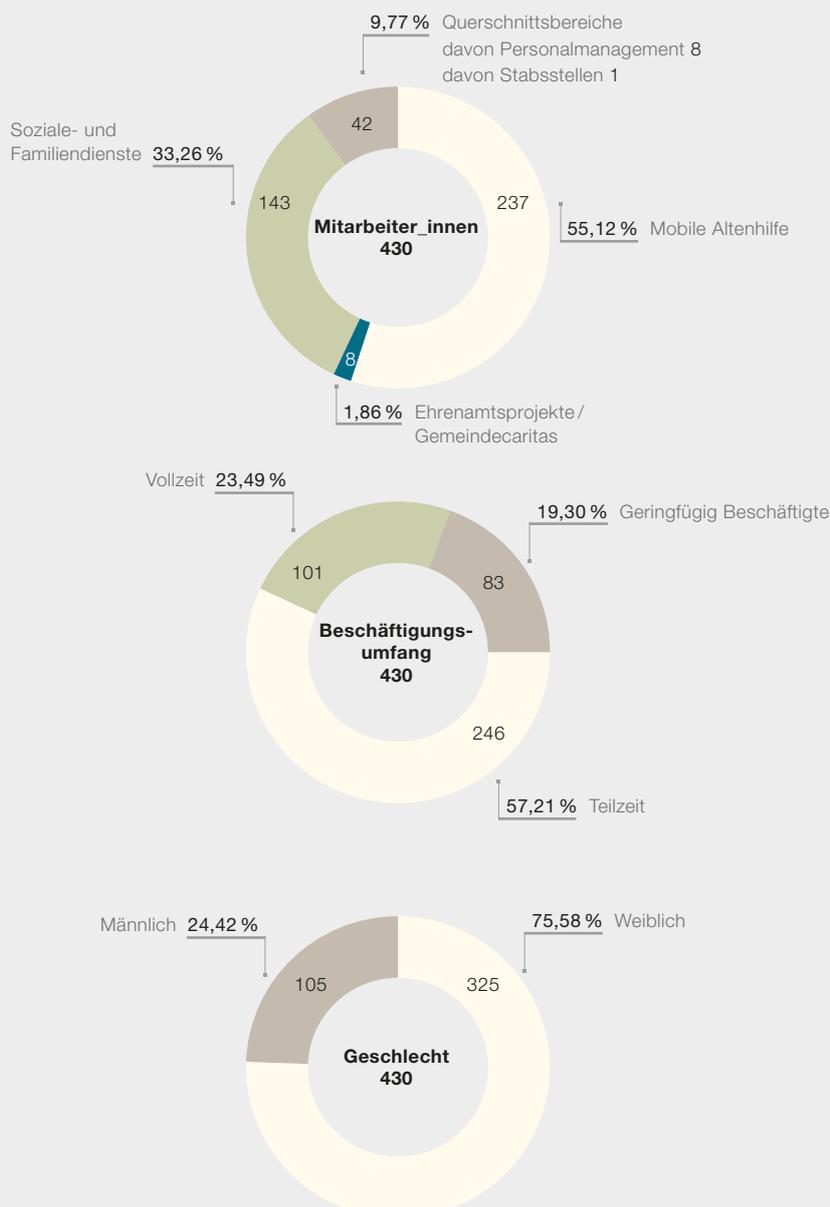

AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE


Personalaufwand 66,26 %	Pflege- und Betreuungsentgelte 38,44 %
Materialaufwand 11,30 %	Öffentliche Zuschüsse 21,51 %
Abschreibung, Instandhaltung 10,72 %	Erträge aus Lieferungen und Leistungen 10,90 %
Sonstige 4,58 %	Kirchliche Mittel 10,84 %
Rücklagenveränderungen 3,36 %	Mieteinnahmen 10,51 %
Mieten, Pacht, Leasing 2,48 %	Sonstige Einnahmen 6,82 %
Finanzen 1,3 %	Spenden 0,98 %

Mit rd. 60 % der Einnahmen stellen die Pflege- und Betreuungsentgelte und öffentliche Zuschüsse den größten Teil der Einnahmen dar.

Kirchliche Mittel sind mit rd. 11 % an den Gesamteinnahmen ein wichtiger Baustein zur Finanzierung der einzelnen Projekte und Angebote.

Neben den kirchlichen Mitteln können lediglich die Spendeneinnahmen die Kosten der einzelnen Projekte und Angebote refinanzieren.

MITARBEITER_INNEN


Über die Hälfte der Mitarbeiter_innen arbeiten im Bereich der mobilen Altenhilfe, weitere 33 % im Bereich der Sozialen- und Familiendienste.

Drei Viertel unseres Personals arbeiten in Teilzeit oder als geringfügig Beschäftigte, um zum einen die Vereinbarkeit von Privatem und Beruf zu erreichen.

Zum anderen begründet sich die hohe Zahl an Teilzeitbeschäftigten vor allem durch die Refinanzierungsstruktur der Angebote, die oftmals keine andere Option zulässt.

Ziel ist es, Optimierungsbedarfe zu finden und diese im Sinne unserer Mitarbeiter_innen zu nutzen. Gleichzeitig setzen wir uns für die Verbesserung der Rahmenbedingungen ein.

Der Anteil der weiblichen Beschäftigung liegt bei rd. 75 %. Hier zeigt sich, dass speziell im Bereich der Altenpflege und der Sozialarbeit der Frauenanteil hoch liegt.



SPENDENBILANZ

Spenden	2021 in T€	2020 in T€
Geldspenden	189	200
Sachspenden	6	0
Geldauflagen	0	0
Kollekten, Lotterien und Opferwochen	16	16
Summe	211	216

Spenden nach Zielgruppen	2021 in T€	2020 in T€
Ältere, kranke und behinderte Menschen (insb. Hospiz St. Ferrutius)	83	86
Caritas-Projekte (insb. Tafel Rheingau/Caritas)	75	64
Soziale- und Familiendienste	47	45
Allgemeine Arbeit und Hilfe	6	19
Summe	211	214

Spendenverwendung	2021 in T€	2020 in T€
Ältere, kranke und behinderte Menschen (insb. Hospiz St. Ferrutius)	133	84
Caritas-Projekte (insb. Tafel Rheingau/Caritas)	72	82
Soziale- und Familiendienste	54	43
Allgemeine Arbeit und Hilfe	6	19
Summe	265	228



Caritasverband
Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.

Das Geldspendenvolumen bewegt sich annähernd auf dem Vorjahresniveau. Der größte Anteil der Spenden entfällt auf das Hospiz St. Ferrutius.

Insgesamt zeigt sich, dass die Geldspenden den größten Anteil an Spenden darstellen. Einnahmen aus Geldauflagen konnten nicht realisiert werden.

Die Spendenmittel unterstützen unsere Arbeit als Caritasverband und kommen Menschen in Not zugute.

Schwerpunkte sind hierbei das Hospiz St. Ferrutius sowie unsere Ehrenamtsprojekte, insbesondere die Tafel Rheingau.

Für das Jahr 2021 ist das Fluthilfeprojekt im Ahrtal besonders zu erwähnen. Unter dem Motto „Katastrophen bleiben im Kopf“ engagiert sich der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. unter Schirmherrschaft von Bischof Bätzing besonders für die Aufarbeitung der psychologischen, traumatherapeutischen und psychosozialen Folgen der Katastrophe. Die eingehenden Spenden werden zu 100 % an den Caritasverband Trier e.V. weitergegeben. Dieser besucht mit einem Team aus Spezialisten die Menschen vor Ort und bietet Hilfe und Beratung an. Mit den Spenden wird diese Arbeit unterstützt. Auch im Jahr 2022 soll diese Arbeit weitergeführt werden.

Die Katastrophen hören nicht auf! Nach der Flutkatastrophe im Ahrtal tobt seit Ende Februar 2022 ein schrecklicher Krieg in der Ukraine. Millionen Menschen sind auf der Flucht und suchen Schutz. Um den ankommenden Flüchtlingen einen schnellen und einfachen Zugang zu Hilfsmöglichkeiten zu ermöglichen, hat der Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. gemeinsam mit der jüdischen Gemeinde das Ukraine-Hilfezentrum ins Leben gerufen. Auch hierfür werden Spenden benötigt.

Spendeneinnahmen und Spendenausgaben können betragsmäßig abweichen, da auch Spenden aus den Vorjahren verwendet bzw. Spenden ins Folgejahr übertragen werden.



BILANZ 2021

Aktivseite (Vermögen)	in T€	Passivseite (Kapital)	in T€
Anlagevermögen	44.792	Eigenkapital	20.838
		Nachlässe	
Umlaufvermögen	8.666	Sonderposten	11.639
		Rückstellungen	5.076
		Verbindlichkeiten	15.827
RAP	54	RAP	132
Treuhandvermögen	34	Treuhandverbindlichkeiten	34
Summe	53.546	Summe	53.546

Gewinn- und Verlustrechnung	2021 in T€
Entgelte	12.896
Zuschüsse	6.969
Sonstige Erträge	993
Erträge aus öffentlicher und nicht öffentlicher Förderung von Investitionen	123
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	563
Summe	21.544

Aufwendungen	2021 in T€
Personalaufwand	14.287
Materialaufwand	2.437
KFZ-Steuer, Abgaben, Versicherungen	209
Mieten, Pacht, Leasing	534
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten und Verbindlichkeiten	123
Abschreibungen	1.998
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	314
Sonstige Aufwendungen	655
Summe	20.558
Finanzergebnis	-279
Jahresüberschuss	706



Caritasverband
Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.

Bedingt durch die Eigenkapitalquote von rd. 39 % kann die Tätigkeit des Caritasverbandes Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V. langfristig sichergestellt werden.

Unter der Position Sonderposten werden Bundes- und Landeszuschüsse, städtische Zuschüsse und Zuschüsse anderer öffentlicher Institutionen zur Finanzierung von langfristigen Investitionen bilanziert.

Die Rückstellungen untergliedern sich in Pensionsverpflichtungen für die Kirchliche Zusatzversorgungskasse, Altersteilzeit, Urlaub und Überstunden sowie Steuerrückstellungen. Die Pensionsverpflichtungen nehmen hierbei den größten Anteil ein.

Darlehensverpflichtungen stellen den größten Anteil der Verbindlichkeiten dar.

Die Erträge von rd. 21,5 Mio Euro setzen sich zu rd. 60 % aus Betreuungs- und Pflegeentgelten sowie öffentlichen Zuschüssen zusammen. Somit stellen diese beiden Bereiche die Haupteinnahmequelle des Verbandes dar.

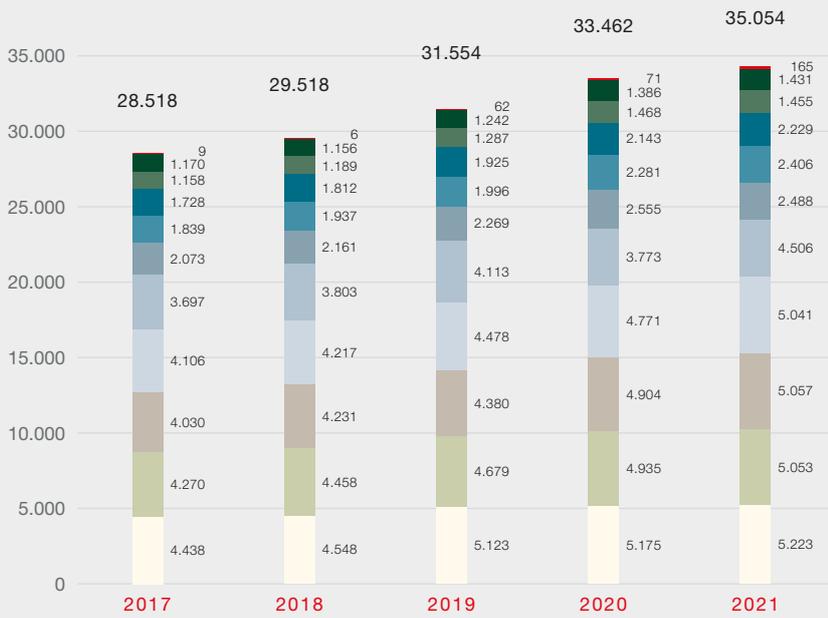
Mit einer Quote von ca. 66 % stellen die Personalkosten den größten Anteil der Gesamtaufwendungen dar. Hierdurch wird deutlich, dass die Mitarbeiter_innen die wichtigste Ressource des Caritasverbandes Wiesbaden-Rheingau-Taunus darstellen.

Das Finanzergebnis beinhaltet im Wesentlichen Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge aus Finanzanlagen.



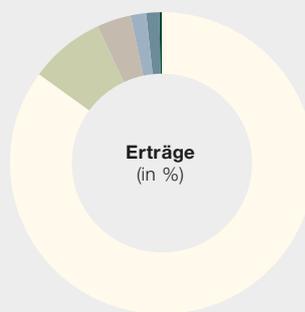
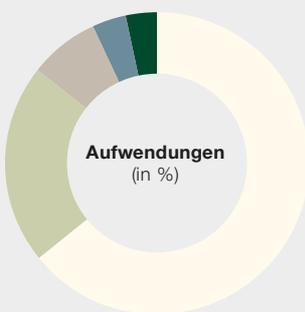
CaritasAltenwohn+
Pflegegesellschaft mbH

GESCHÄFTSVOLUMEN IM MEHRJAHRESVERGLEICH (IN T€)



Das Geschäftsvolumen steigerte sich im Verlauf der letzten 5 Jahre deutlich um rund 23%. Im Jahr 2021 konnten deutlich höhere Erträge erzielt werden.

AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE



- Personalaufwand 61,01 %
- Materialaufwand 23,31 %
- Mieten, Pacht, Leasing 7,16 %
- Abschreibung, Instandhaltung 3,89 %
- Sonstige 4,64 %

- Pflege- und Betreuungsentgelte 82,01 %
- Übrige Erträge aus Lieferungen 10,59 %
- Sonstige Leistungsentgelte 3,53 %
- Sonstige Einnahmen 2,67 %
- Öffentliche Zuschüsse 1,18 %
- Spenden 0,03 %

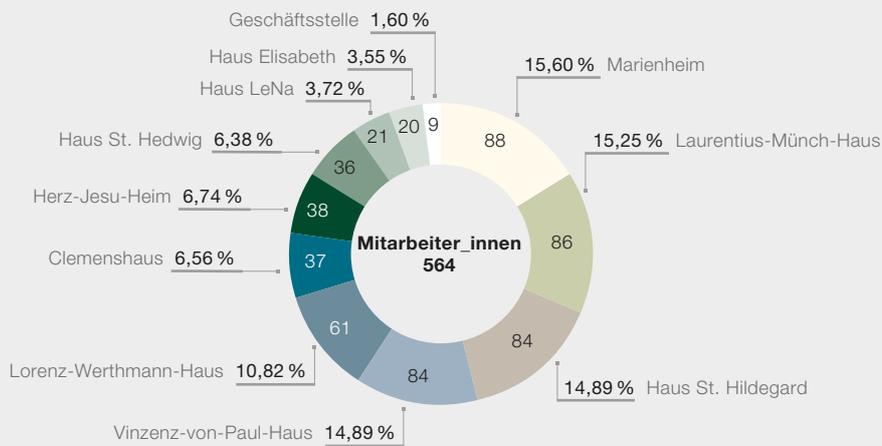
Mit rund 83% der Einnahmen stellen die Pflege- und Betreuungsentgelte sowie die öffentlichen Zuschüsse den größten Teil der Einnahmen dar.



Caritas Altenwohn+
Pfleugesellschaft mbH



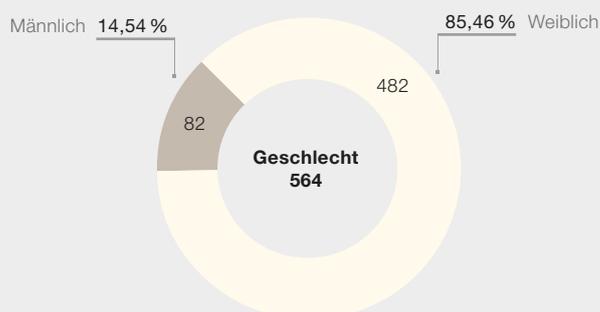
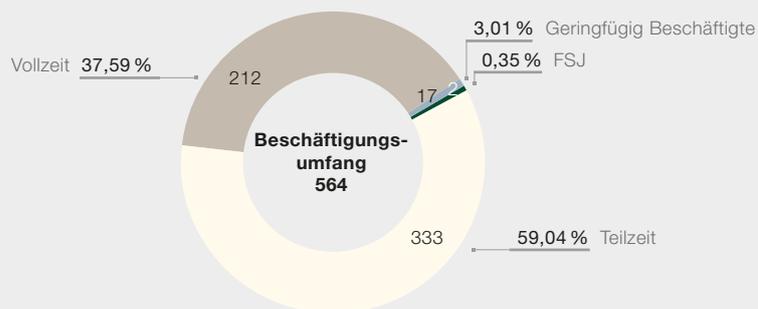
MITARBEITER_INNEN



Aufgrund der unterschiedlichen Größe der einzelnen Häuser ist auch die Beschäftigtenzahl sehr unterschiedlich. Die größten Häuser sind das Haus St. Hildegard, das Marienheim und das Laurentius-Münch-Haus.

Über 62 % unseres Personals arbeiten in Teilzeit oder als geringfügig Beschäftigte, um zum einen die Vereinbarkeit von Privatem und Beruf zu erreichen.

Ziel ist es, Optimierungsbedarfe zu finden und diese im Sinne unserer Mitarbeiter_innen zu nutzen. Gleichzeitig setzen wir uns für die Verbesserung der Rahmenbedingungen ein.



Der Anteil der weiblichen Beschäftigung liegt bei rd. 85%. Hier zeigt sich, dass speziell im Bereich der Altenpflege der Frauenanteil hoch liegt.



CaritasAltenwohn+
Pflegegesellschaft mbH

SPENDENBILANZ

Spenden	2021 in T€	2020 in T€
Geldspenden	9	60
Sachspenden	0	0
Geldauflagen	0	0
Kollekten, Lotterien und Opferwochen	0	2
Summe	9	60

Die Spendeneinnahmen stellen lediglich einen sehr geringen Anteil der Gesamteinnahmen dar.

Wir erhalten zusätzlich in jedem Jahr viele Sachspenden, die den Bewohner_innen der Einrichtungen viel Freude bereiten, die sich aber nicht in den Zahlen widerspiegeln.

Spenden nach Zielgruppen	2021 in T€	2020 in T€
Geschäftsstelle	0	0
Lorenz-Werthmann-Haus	0	17
Herz-Jesu-Heim	0	17
Haus St. Hedwig	2	15
Haus St. Hildegard	1	0
Vinzenz-von-Paul-Haus	4	7
Laurentius-Münch-Haus	0	2
Marienheim	1	1
Clemenshaus	0	0
Haus LeNa	0	0
Haus Elisabeth	0	0
Summe	8	59

Insgesamt werden eingehende Spenden innerjährig verausgabt und kommen allen Bewohner_innen zugute.

Das Spendenaufkommen im Jahr 2020 war aufgrund von zwei Großspenden außergewöhnlich hoch und ist im Jahr 2021 wieder im üblichen Rahmen.

Spendenverwendung	2021 in T€	2020 in T€
Geschäftsstelle	0	0
Lorenz-Werthmann-Haus	0	17
Herz-Jesu-Heim	0	17
Haus St. Hedwig	2	15
Haus St. Hildegard	1	0
Vinzenz-von-Paul-Haus	4	7
Laurentius-Münch-Haus	0	2
Marienheim	1	1
Clemenshaus	0	0
Haus LeNa	0	0
Haus Elisabeth	0	0
Summe	8	59



Caritas Altenwohn+
Pflegegesellschaft mbH

BILANZ 2021

Aktivseite (Vermögen)	in T€	Passivseite (Kapital)	in T€
Anlagevermögen	1.956	Eigenkapital	1.662
		Nachlässe	
Umlaufvermögen	5.348	Sonderposten	38
		Rückstellungen	4.251
		Verbindlichkeiten	1.365
RAP	20	RAP	8
Treuhandvermögen	205	Treuhandverbindlichkeiten	205
Summe	7.529	Summe	7.529

Bedingt durch eine Eigenkapitalquote von 22 % kann die Tätigkeit der Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH langfristig sichergestellt werden.

Unter der Position Sonderposten werden Bundes- und Landeszuschüsse, städtische Zuschüsse und Zuschüsse anderer öffentlicher Institutionen zur Finanzierung von langfristigen Investitionen bilanziert.

Die Rückstellungen untergliedern sich in Pensionsverpflichtungen für die Kirchliche Zusatzversorgungskasse, Altersteilzeit, Urlaub und Überstunden sowie Steuerrückstellungen. Die Pensionsverpflichtungen nehmen hierbei den größten Anteil ein.

Gewinn- und Verlustrechnung	2021 in T€
Entgelte gem. PVG	28.753
Sonstige Leistungsentgelte	1.238
Übrige Erträge aus Lieferungen und Leistungen	3.712
Zuweisungen und Zuschüsse zu den Betriebskosten	413
Sonstige betriebliche Erträge	944
Summe	35.060

Die Erträge von ca. 35,0 Mio Euro setzen sich zu rd. 83 % aus Betreuungs- und Pflegeentgelten sowie öffentlichen Zuschüssen zusammen. Somit stellen diese beiden Bereich die Haupteinnahmequelle des Verbandes dar.

Aufwendungen	2021 in T€
Personalaufwand	21.378
Materialaufwand	8.167
KFZ-Steuern, Abgaben, Versicherungen	975
Mieten, Pacht, Leasing	2.510
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten und Verbindlichkeiten	4
Abschreibungen	354
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	1.009
Sonstige Aufwendungen	645
Summe	35.042
Finanzergebnis	0
Jahresüberschuss	18

Mit einer Quote von ca. 61 % stellen die Personalkosten den größten Anteil der Gesamtaufwendungen dar. Hierdurch wird deutlich, dass die Mitarbeiter_innen die wichtigste Ressource der Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH darstellen.



GESCHÄFTSVOLUMEN IM MEHRJAHRESVERGLEICH (IN T€)



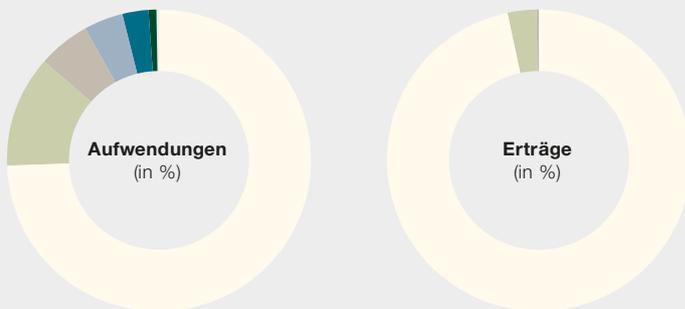
Leistungsentgelte für:

- Übrige Erträge und Einnahmen
- Mutter-Kind-Betreuung
- Flexible Betreuung
- Tagesgruppen
- Stationäre Wohngruppen
- Betreuung UmA

Die Verringerung des Geschäftsvolumens um rund 57 % in den letzten 5 Jahren ist auf die Reduzierung der Wohngruppen im Bereich der Betreuung der unbegleiteten minderjährigen Ausländer zurückzuführen.

Der durch die Stadt Wiesbaden an die Caritas Jugendhilfe gGmbH vergebene Exklusivauftrag zur Versorgung der unbegleiteten minderjährigen Ausländer wurde im Jahr 2020 aufgrund der nicht mehr zu kalkulierenden Auslastung an die Stadt Wiesbaden zurückgegeben. Seit dem Jahr 2021 wird die stationäre Versorgung der unbegleiteten minderjährigen Ausländer durch alle Wiesbadener Jugendhilfeeinrichtungen wahrgenommen.

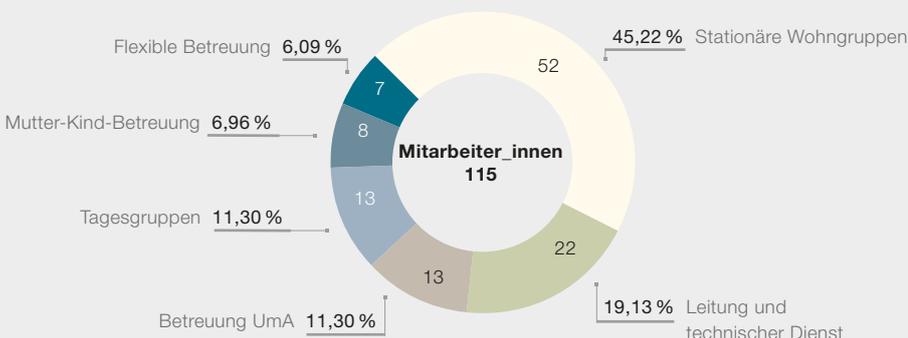
AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE



- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Personalaufwand 74,68 % ■ Materialaufwand 11,96 % ■ Mieten, Pacht, Leasing 5,37 % ■ Sonstige 4,19 % ■ Abschreibung, Instandhaltung 2,84 % ■ Rücklagenveränderungen 0,90 % ■ Finanzen 0,06 % | <ul style="list-style-type: none"> ■ Betreuungsentgelte 96,75 % ■ Sonstige Einnahmen 3,10 % ■ Mieteinnahmen 0,10 % □ Öffentliche Zuschüsse 0,04 % □ Spenden 0,01 % |
|---|---|

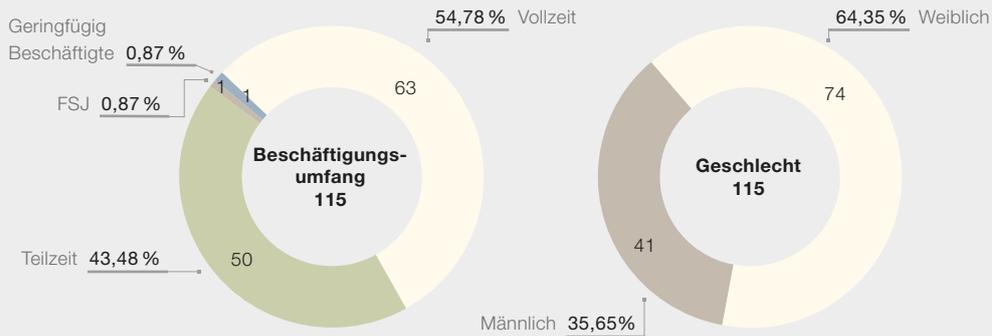
Mit rund 97 % der Einnahmen stellen die Betreuungsentgelte den größten Teil der Einnahmen dar.

MITARBEITER_INNEN



Über 80 % der Mitarbeiter_innen arbeiten im Bereich der einzelnen Betreuungsbereiche der Jugendhilfe.

MITARBEITER_INNEN



Caritas
Jugendhilfe gGmbH

Über 80 % der Mitarbeiter_innen arbeiten im Bereich der einzelnen Betreuungsbereiche der Jugendhilfe. Ca. 45 % des Personals arbeiten in Teilzeit oder als geringfügig Beschäftigte, auch um die Vereinbarkeit von Privatem und Beruf zu erreichen. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten liegt bei rund 64 %. Hier zeigt sich, dass speziell im Bereich der Sozialarbeit der Frauenanteil hoch ist.

BILANZ 2021

Aktivseite (Vermögen)	in T€	Passivseite (Kapital)	in T€
Anlagevermögen	4.235	Eigenkapital	5.147
		Nachlässe	
Umlaufvermögen	8.852	Sonderposten	80
		Rückstellungen	7.429
		Verbindlichkeiten	438
RAP	7	RAP	0
Treuhandvermögen	0	Treuhandverbindlichkeiten	0
Summe	13.094	Summe	13.094

Gewinn- und Verlustrechnung	2021 in T€
Entgelte	8.110
Sonstige Erträge	272
Summe	8.382

Aufwendungen	2021 in T€
Personalaufwand	6.224
Materialaufwand	997
KFZ-Steuern, Abgaben, Versicherungen	84
Mieten, Pacht, Leasing	447
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten und Verbindlichkeiten	5
Abschreibungen	85
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	152
Sonstige Aufwendungen	261
Summe	8.255
Finanzergebnis	-5
Jahresüberschuss	122

SPENDENBILANZ

Die Spendeneinnahmen stellen mit weniger als TEUR 1 einen sehr geringen Anteil der Einnahmen dar, sodass auf eine weitere Darstellung verzichtet wurde.

Bedingt durch eine Eigenkapitalquote von ca. 39 % ist die Tätigkeit der Caritas Jugendhilfe gGmbH langfristig sichergestellt.

Unter der Position Sonderposten werden erhaltene Zuschüsse zur Finanzierung von langfristigen Investitionen bilanziert.

Die Rückstellungen untergliedern sich im Wesentlichen in Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, Altersteilzeit, Urlaub und Überstunden.

Die Erträge von rund 8,4 Mio Euro setzen sich zu ca. 97 % aus Betreuungsentgelten zusammen. Somit stellt dieser Bereich die Haupteinnahmequelle der Gesellschaft dar.

Mit einer Quote von ca. 75 % stellen die Personalkosten den größten Anteil der Gesamtaufwendungen dar. Hierdurch wird deutlich, dass die Mitarbeiter_innen die wichtigste Ressource der Caritas Jugendhilfe gGmbH darstellen.

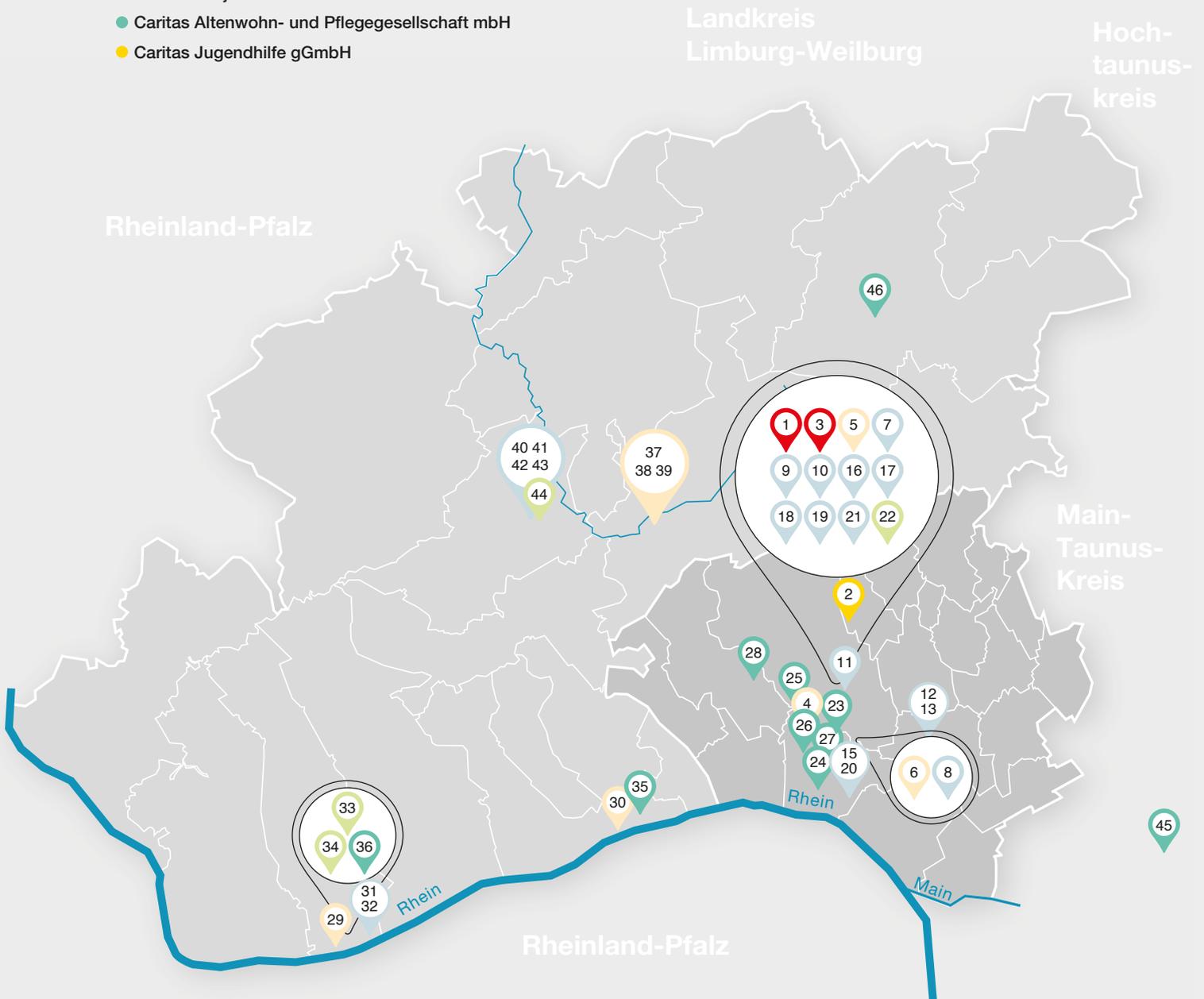
Das Finanzergebnis beinhaltet im Wesentlichen die jährlichen Ausschüttungen aus Fondsanlagen.



Caritasverband

Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.

- Geschäftsstellen
- Mobile Altenhilfe
- Soziale- und Familiendienste
- Caritas-Projekte
- Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH
- Caritas Jugendhilfe gGmbH



Einrichtungen in Wiesbaden, Rheingau und Taunus

Wiesbaden

- 1 Geschäftsstelle**
Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V.
Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174211
E-Mail: geschaeftsstelle@caritas-wirt.de
- 2 Caritas Jugendhilfe gGmbH**
Idsteiner Straße 105, 65193 Wiesbaden
Telefon: 0611 954850
E-Mail: info@cjh-wiesbaden.de
- 3 Geschäftsstelle Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH**
Friedrichstraße 24a, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174259
E-Mail: info@cap-wiesbaden.de
- 4 Sozialstation Wiesbaden**
Erich-Ollenhauer-Straße 40a, 65187 Wiesbaden
Telefon: 0611 586822
E-Mail: sst-wiesbaden@caritas-wirt.de
- 5 Häusliche Hilfen**
Friedrichstraße 26–28, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174266
E-Mail: HaeuslicheHilfen@caritas-wirt.de
- 6 Essen auf Rädern**
An der Kupferlache 2–4, 65187 Wiesbaden
Telefon: 0611 58079960
E-Mail: EaR-cv@caritas-wirt.de
- 7 Allgemeine Sozialberatung**
Friedrichstraße 26–28, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174213
E-Mail: sozialberatung.wiesbaden@caritas-wirt.de
- 8 Arbeitsprojekte Mühltal**
An der Kupferlache 2-4, 65187 Wiesbaden
Telefon: 0611 62033
E-Mail: arbeitsprojekte.muehltal@caritas-wirt.de
- 9 Ehe-, Familien-und Lebensberatung**
Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174186
E-Mail: beratungsstelle@caritas-wirt.de
- 10 Erziehungsberatung**
Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174186
E-Mail: beratungsstelle@caritas-wirt.de
- 11 Fachambulanz für Suchtkranke**
Rheinstraße 17, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 3411760
E-Mail: fachambulanz@caritas-wirt.de
- 12 Caritas Stadtteilzentrum Erbenheim**
Moabiter Straße 14, 65205 Wiesbaden
Telefon: 0611 60925914
E-Mail: caritas-stadtteilzentrum-erbenheim@caritas-wirt.de
- 13 Kinder-Eltern-Zentrum Erbenheim**
Moabiter Straße 14, 65205 Wiesbaden
Telefon: 0611 60925914
E-Mail: kiez-erbenheim@caritas-wirt.de
- 14 Migrationsberatung**
Alcide-de-Gasperi-Straße 2, 65197 Wiesbaden
Telefon: 0611 314409
E-Mail: migrationsdienst@caritas-wirt.de
- 15 Migrationsberatung**
Andreasstraße 32, 65203 Wiesbaden
Telefon: 0611 94911520
E-Mail: treffpunkt.bauhof@caritas-wirt.de
- 16 Migrationsberatung**
Friedrichstraße 26–28, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174168
E-Mail: karin.fischer@caritas-wirt.de
- 17 Integrationskurse**
Friedrichstraße 26–28, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174129
E-Mail: integrationskurse@caritas-wirt.de
- 18 Schuldnerberatung**
Friedrichstraße 26–28, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174161
E-Mail: schuldnerberatung@caritas-wirt.de
- 19 Sozialpädagogische Familienhilfe**
Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174151
E-Mail: SPFamilienhilfe@caritas-wirt.de
- 20 Stadtteilbüro BauHof**
Andreasstraße 32, 65203 Wiesbaden
Telefon: 0611 9491150
E-Mail: biebrich.suedost@caritas-wirt.de
- 21 Tageseinrichtung für Kleinkinder und KTK**
Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174187
E-Mail: tageseinrichtung@caritas-wirt.de
- 22 Roncalli-Foyer**
Friedrichstraße 26-28, 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174211
E-Mail: roncallifoyer@caritas-wirt.de
- 23 Clemenshaus**
Biebricher Allee 41, 65187 Wiesbaden
Telefon: 0611 450390
E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

24 Haus Elisabeth
Hahnemannstraße 5, 65203 Wiesbaden
Telefon: 0611 3417050
E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

25 Haus LeNa
Christa-Moehring-Platz 1, 65197 Wiesbaden
Telefon: 0611 987802700
E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

26 Haus St. Hedwig
Kärntner Straße 13, 65187 Wiesbaden
Telefon: 0611 986540
E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

27 Herz-Jesu-Heim
Erich-Ollenhauer-Straße 15, 65203 Wiesbaden
Telefon: 0611 6907230
E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

28 Lorenz-Werthmann-Haus
Pfarrer-Wermelskirchen-Weg 1, 65199 Wiesbaden
Telefon: 0611 468040
E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

Rheingau

29 Sozialstation Rheingau – Standort Geisenheim
Rüdesheimer Straße 14a, 65366 Geisenheim
Telefon: 06722 4694
E-Mail: sst-geisenheim@caritas-wirt.de

30 Sozialstation Rheingau – Standort Eltville
Matheus-Müller-Platz 4, 65343 Eltville
Telefon: 06123 2891
E-Mail: sst-eltville@caritas-wirt.de

31 Schwangerenberatung
Winkeler Straße 92, 65366 Geisenheim
Telefon: 06722 960220
E-Mail: schwangerenberatung.geisenheim@caritas-wirt.de

32 Projekt Hand in Hand
Winkeler Straße 92, 65366 Geisenheim
Telefon: 0173 1647645
E-Mail: daniel.neumann@caritas-wirt.de

33 Storchennest
Hospitalstraße 26, 65366 Geisenheim
Telefon: 06722 960220
E-Mail: storchennest@caritas-wirt.de

34 Tafel Rheingau/Caritas
Hospitalstraße 23, 65366 Geisenheim
Telefon: 06722 960224
E-Mail: tafel.rheingau.caritas@caritas-wirt.de

35 Haus St. Hildegard
Sonnenbergstraße 45, 65343 Eltville
Telefon: 06123 92170
E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

36 Marienheim
Hospitalstraße 23, 65366 Geisenheim
Telefon: 06722 9910
E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

Taunus

37 Sozialstation Taunusstein
Aarstraße 46, 65232 Taunusstein
Telefon: 06128 916670
E-Mail: sst-taunusstein@caritas-wirt.de

38 Hospiz St. Ferrutus
Aarstraße 46, 65232 Taunusstein
Telefon: 06128 748690
E-Mail: palliativzentrum@caritas-wirt.de

39 Ambulanter Hospizdienst
Aarstraße 46, 65232 Taunusstein
Telefon: 06128 74869113
E-Mail: ambulanter.hospizdienst@caritas-wirt.de

40 Allgemeine Sozialberatung
Reitallee 6, 65307 Bad Schwalbach
Telefon: 06124 729222
E-Mail: sozialberatung.badschwalbach@caritas-wirt.de

41 Beratungs-und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt
Reitallee 6, 65307 Bad Schwalbach
Telefon: 06124 729229
E-Mail: interventionsstelle@caritas-wirt.de

42 Haus für Frauen in Not
Reitallee 6, 65307 Bad Schwalbach
Telefon: 06124 729217
E-Mail: frauenhaus@caritas-wirt.de

43 Schwangerenberatung
Reitallee 6, 65307 Bad Schwalbach
Telefon: 06124 729224
E-Mail: schwangerenberatung.badschwalbach@caritas-wirt.de

44 Caritasladen Rund um Familie (RuF)
Brunnenstraße 4, 65307 Bad Schwalbach
Telefon: 06124 7288420
E-Mail: caritasladen@caritas-wirt.de

45 Laurentius-Münch-Haus
Im Brückenfeld 6, 65439 Flörsheim
Telefon: 06145 95630
E-Mail: info@cap-wiesbaden.de

46 Vinzenz-von-Paul-Haus
Stettiner Straße 22, 65510 Idstein
Telefon: 06126 93470
E-Mail: info@cap-wiesbaden.de



Caritas
Wiesbaden-Rhe...



Caritas Altenwohn+
Pflegegesellschaft mbH

Beteiligung:
Caritas Altenwohn- und
Pflegegesellschaft mbH – CAP

Querschnittsbereich I

Personalmanagement

Aus- und Weiterbildung

Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement

Arbeitssicherheit / Arbeitsschutz

Personalentwicklung

Personalgewinnung

Personalverwaltung

Gemeindecaritas & Ehrenamtskoordination

Unternehmenskommunikation

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Spenden- und Mitgliederwesen
Fundraising

Qualitätsmanagement

Mitgliederversam...

Caritasaufsicht...

Vorstand

Vorstandsreferentin, Pro
Vorstandsassi...

Fachabteilun...

Soziale- und Familiendienste

Allgemeine Sozialberatung

Standorte: Wiesbaden,
Bad Schwalbach, Geisenheim

Arbeitsprojekte Mühlthal

Standort: Wiesbaden

Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt

Standort: Bad Schwalbach, Geisenheim

Erziehungsberatung

Standort: Wiesbaden

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Standort: Wiesbaden

Fachambulanz für Suchtkranke

Standort: Wiesbaden

Haus für Frauen in Not

Caritas Stadtteilzentrum Erbenheim

Standort: Wiesbaden

Migrationsdienst | Integrationskurse

Standort: Wiesbaden, Geisenheim

Schuldnerberatung

Standort: Wiesbaden

Schwangerenberatung

Standort: Bad Schwalbach, Geisenheim

Treffpunkt Bauhof

Standort: Wiesbaden

Sozialpädagogische Familienhilfe

Standort: Wiesbaden

Tageseinrichtung für Kleinkinder

Standort: Wiesbaden

Mobile Altenhilfe

Caritas Palliativzentrum St. Ferrutius

Hospiz St. Ferrutius
Ambulanter Hospizdienst
Standort: Taunusstein

Essen auf Rädern

Lieferbereiche: Wiesbaden,
Taunusstein, Bad Schwalbach,
Hochheim, Niedernhausen

Häusliche Hilfen

Wirkungsbereich: Wiesbaden

Sozialstationen

Standorte: Wiesbaden, Rheingau
(Geisenheim | Eltville), Taunus

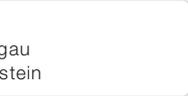
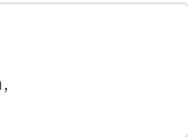
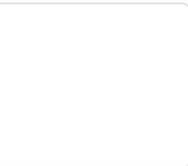
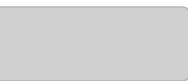
mlung

srat



jektmanagement
stentin

ngen



Caritas-Projekte

**Caritasladen RuF –
Rund um Familie**
Standort: Bad Schwalbach

Gruppenschülerhilfe
Standort: Bad Schwalbach

Flüchtlingshilfe „Willkommenskultur“
Standorte: Wiesbaden, Geisenheim

Freitagsfrühstück für Wohnungslose
Standort: Geisenheim

Roncalli-Foyer
Standort: Wiesbaden

Storchennest
Standort: Geisenheim

Tafel Rheingau/Caritas
Standort: Geisenheim

Ehrenamtliche CV WiRT

Ehrenamtliche CJH

Ehrenamtliche CAP



Caritas
Jugendhilfe gGmbH



Querschnittsbereich II

Finanz-, Rechnungs- und Zuschusswesen

Controlling, Budgetierung, Risikomanagement

Immobilienmanagement
Liegenschaften, Baubetreuung

IT

Datenschutzkoordination

Archiv, Chronik, Bibliothek

Service-Pool



Caritasverband
Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.



Ein starker Verband braucht starke Mitglieder

Mitglied werden – Mitglied sein unterstützen und mitbestimmen

Werden Sie Helfer: Ihr Mitgliedsbeitrag unterstützt unsere Arbeit, unsere Einrichtungen und unsere Projekte.

Sie helfen dabei, dass Nächstenliebe ankommt und weitergeht: in Ihrer Stadt, in Ihrer Region, in Ihrer Pfarrgemeinde.

Sie können mitbestimmen, wo in unserer Arbeit Schwerpunkte gesetzt werden.

Sie wählen unseren Caritasrat und können sich selbst zur Wahl stellen.

Sie brauchen mehr Infos?

Tel.: 0611 174-210
mitgliederbetreuung@caritas-wirt.de

www.caritas-wiesbaden-rheingau-taunus.de



caritas

KATHOLISCHE KIRCHE VOR ORT



Totengedenken

Im Rahmen der Pandemie beklagen auch wir im Caritasverband-Wiesbaden-Rheingau-Taunus e. V. im Jahr 2021 insgesamt 38 Tote.

In verschiedenen Häusern der Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH haben sich uns anvertraute Menschen mit dem Virus infiziert und sind in Verbindung mit dem Virus gestorben.

Hier wollen wir ihrer gedenken und ihr Andenken bewahren. Unsere Anteilnahme gilt den Menschen, die trauern.

Herr, gib den Verstorbenen die ewige Ruhe und tröste alle Angehörigen.

Gebet für die Verstorbenen

Herr unser Gott,
 du bist Mensch geworden
 und kennst unser Leben und unsere Nöte.
 Wir bitten Dich,
 nimm unsere Verstorbenen in dein Reich auf.
 Lass sie Frieden und Ruhe finden,
 fern von Krankheit und Sorgen.
 Wir beten für die Angehörigen,
 für die Menschen, die trauern und alleine sind.
 Sei ihnen ein tröstender und liebender Gott,
 der sie stärkt und ihnen Mut gibt.
 Begleite uns alle in diesen Zeiten,
 denn wir richten unsere tiefe Hoffnung auf dich.
 Amen





Caritasverband
Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.

in Wiesbaden:

Geschäftsstelle im Roncalli-Haus

Friedrichstraße 26 – 28
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174 211
Telefax: 0611 174 171

im Untertaunus:

Caritaszentrum Bad Schwalbach

Reitallee 6
65307 Bad Schwalbach
Telefon: 06124 72 92 24
Telefax: 06124 72 92 12

im Rheingau:

Caritaszentrum im Lorenz-Werthmann-Haus

Winkeler Straße 92
65366 Geisenheim
Telefon: 06722 96 02 50
Telefax: 06722 96 02 41

Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH

Friedrichstraße 24a
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174 259
Telefax: 0611 174 267

Caritas Jugendhilfe gGmbH

Idsteiner Straße 105
65193 Wiesbaden
Telefon: 0611 954850
Telefax: 0611 547394

Herausgeber:

**Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.
Geschäftsstelle Wiesbaden**

Friedrichstraße 26 – 28
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 174-211
Telefax: 0611 174 171

Redaktion:

Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.
Leitend: Verena Mikolajewski

Fotos:

- © Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.
(Seiten 1, 5, 10 Illustration, 14/15 Illustration, 15, 18 Illustration, 20, 21, 22/23, 24/25, 32, 37 Illustration, 38 Illustration, 57, 67 Illustration, 69, 70)
- © Caritas Altenwohn- und Pflegegesellschaft mbH (Seite 39)
- © Caritas Jugendhilfe gGmbH (Seiten 12/13 Illustration, 27 Illustration, 41 Illustration, 42/43, 44/45, 60)
- © Deutscher Caritasverband | Harald Oppitz, KNA (Seite 52)
- © Caritas International/Philipp Spalek (Seiten 30/31)
- © Blaues Band: iStock | ryasick (Seiten 1, 30, 41, 46, 70)
- © Blaues Band: iStock | NonikaStar (Seiten 2, 4, 7, 16, 22, 35)
- © Blaues Band: iStock | Chinnapong (Seite 14)
- © Blaues Band: iStock | mattjeacock (Seiten 9, 11, 13, 20, 21, 45, 37, 49)
- © Blaues Band: Shutterstock | FabrikaSimf (Seiten 27, 29, 38, 42, 50)
- © Blaues Band: Shutterstock | 5 second Studio (Seiten 19, 24, 25, 32, 33)
- © iStock | PIKSEL (Seiten 2/3, 36/37)
- © iStock | Jasper Chamber (Seite 4)
- © iStock | FredFroese (Seite 8 oben)
- © Shutterstock | CGN089 (Seite 8 unten)
- © iStock | Jodi Jacobson (Seiten 16/17)
- © 123RF.com | rido (Seite 18)
- © iStock | monkeybusinessimages (Seite 19)
- © iStock | lithiumcloud (Seite 27)
- © Shutterstock | Yuri_Yarema (Seite 29)
- © iStock | PeopleImages (Seite 33)
- © Shutterstock | pics five (Seite 34/35)
- © iStock | arturbo (Seite 40)
- © iStock | julief514 (Seiten 46/47, 50)
- © iStock | Mikolette (Seite 49)
- © Shutterstock | Rawpixel.com (Seite 54)
- © iStock | Halfpoint (Seite 55)
- © iStock | Ocskaymark (Seite 56)
- © iStock | Silvia Jansen (Seite 58)
- © Shutterstock | GagliardiPhotography (Seite 59)

Gestaltung:

Piva & Piva, Studio für visuelles Design, Darmstadt

Druck:

AC medienhaus GmbH, Wiesbaden-Nordenstadt



Erscheinungsdatum:

Mai 2022



Caritasverband
Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.



CARITAS – KATHOLISCHE KIRCHE VOR ORT